1896.

Mittwoch, 23. September.

Der Gesellige.

No. 224.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unliebsame Unterbrechungen

in der regelmäßigen Lieferung des „Geselligen" werden beim Quartalswechsel nur dann sicher vermieden, wenn die Erneuerung des Abonnements **einige Tage vor Ablauf** des Quartals erfolgt. Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober beginnende neue Vierteljahr nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen. Der „Gesellige" kostet wie bisher vierteljährlich **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamte abholt, 2 Mk. 20 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pfg. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung überhaupt häufig nicht mehr möglich.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Oktober erschienene Theil der Novelle

„Deutsche Treue"

von C. Zöller-Lionheart kostenlos nachgeliefert, ebenso die September-Ausgabe des Rechtsbuches mit dem Anfang des

„Bürgerlichen Gesetzbuches"

und der Anfang der Artikelreihe

„Eine Nordlandsreise"

auf Dampfer Capella im Juli 1896, von einem ostpreuß. Pfarrer. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich gefl. durch Postkarte an die Expedition des Geselligen wenden.

Vom internationalen Frauenkongreß.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung standen nicht weniger als sechzehn Reden, aber die für den ganzen Kongreß giltige Regel, daß kein Referat länger als zehn Minuten dauern darf und daß jede Erörterung für die Gesammt-Sitzungen ausgeschlossen sein soll (nur in den Abtheilungs-Sitzungen wird diskutirt) wurde streng durchgeführt. Viel zu klein war der große Raum des Berliner Rathhaus-Festsaales, um den Theilnehmerinnen an dem Kongreß Sitzplätze zu gewähren.

Frau Stritt-Dresden führt in ihrem Vortrage über den Stand der Frauenbewegung in Deutschland aus: In keinem anderen Land ist die Frauenfrage theoretisch nach allen Richtungen hin so gründlich erörtert worden, wie in Deutschland, nirgends aber auch die praktische Ausgestaltung der Frauenbestrebungen weiter zurückgeblieben; kaum herrscht irgendwo eine solche Unkenntniß über ihre Bedeutung und Ziele, wie in unserem Vaterland. Die Arbeit der weiblichen Fortschrittspioniere hat auf dem Gebiete der weiblichen Erwerbsthätigkeit eingesetzt. Zwei Vereinen, dem Letteverein und dem Allgemeinen deutschen Frauenverein, gebührt das Verdienst, die Erschließung neuer Berufszweige und Eröffnung neuer Fortbildungs- und Fachschulen für das weibliche Geschlecht durch Gründung von Frauenerwerbs- und Frauenbildungsvereinen wirksam gefördert zu haben. In demselben Sinne wirkt der Verein „Frauenwohl" zu Berlin. In dem Erwerbskampf zwischen Mann und Weib kann ein Wandel zum Bessern nur durch gleichen Lohn bei gleicher Leistung erzielt werden. Um der Frau die gleichwerthige Leistung zu ermöglichen, muß sie eine gleich- und vollwerthige Ausbildung erhalten. Die Regierungen, die nach dieser Richtung so mütterlich für die Söhne sorgen, sind Töchtern gegenüber im Rückstande geblieben. Von den Summen, die von den deutschen Regierungen für die Berufsbildung der Jugend verausgabt werden, kamen noch vor wenigen Jahren 97 3/4 v. H. der männlichen und nur 2 1/4 v. H. der weiblichen Jugend zu Gute. Die Anerkennung der deutschen Frau als selbständige Persönlichkeit im Staat und in der Gesellschaft läßt noch so ziemlich alles zu wünschen übrig. Von öffentlichen Aemtern und jeder Betheiligung am öffentlichen Leben sind die Frauen ausgeschlossen. Sie haben weder Sitz noch Stimme bei Armen- und Waisenpflege, noch im Wahlrath und in der Kommunalverwaltung, noch irgendwo sonst, wo über ihre eigensten Angelegenheiten entschieden wird. Die Frage des Frauenstimmrechts, die in anderen Ländern zum Theil bereits glückliche Lösung gefunden hat, steht bei uns noch nicht auf dem Programm der Bewegung, und doch kann die deutsche Frau ihr volles Recht nur mit ihrem Bürgerrecht erlangen.

Eine schwere Niederlage sei durch die Weigerung des Reichstages, den Ansprüchen der Frauen auf das Recht der Mutter an ihren ehelichen Kindern, das Recht der außerehelichen Kinder an ihren natürlichen Vätern und das Recht der ledigen Mütter an ihren Kindern, sowie auf Gütertrennung in der Ehe und die freie Verfügung über den Besitz und Erwerb der Frau im neuen bürgerlichen Gesetzbuch Geltung zu verschaffen, erlitten worden. Doch diese Niederlage habe den Vortheil gehabt, daß die deutschen Frauen aufgerüttelt worden seien, so daß ein endlicher Triumph nur eine Frage der Zeit sei.

Das Paradies für viele Frauen muß nach Schilderung der nächsten Rednerin, Frl. Dr. med. Melik-Belglarianz aus Tiflis, Russisch-Armenien sein. Dort wissen selbst die Bäuerinnen nicht, was schwere Arbeit ist. Der Hauptgrund liegt darin, daß es in Russisch-Armenien mehr Männer giebt, als Frauen, so daß jedes Mädchen einen Mann bekommt und sich bereits im Alter von dreizehn Jahren oder noch jünger verheirathet. Den Frauen steht dort jeder Bildungsweg offen. Wenn eine Frau Aerztin wird, so gilt das für so selbstverständlich, daß Niemand darüber spricht. Die Vortragende betonte, sie sei selbst eines der Beispiele für das Vertrauen, welches man zu den studirten Frauen in ihrer Heimath habe. Sie habe heute als Aerztin ebenso viel männliche Patienten wie weibliche aufzuweisen.

Für England sprach zunächst Mrs. Ormaston-Chant, die in demselben Ornat, in dem sie allsonntäglich in den Kirchen ihrer Heimath predigt, mit glücklich strahlendem Antlitz den Segen des Himmels auf die internationalen „Frauen" herabflehte. Miß Snoad, ein schmächtiges Persönchen mit possirlich-rundlichem Gesicht, dessen große kluge Augen ein Kneifer schützte und ein Riesenhut beschattete, verlas in langweiligem Plapper-Englisch den von ihrer Mutter verfaßten Bericht der „International Womens Union", der von den Erfolgen der Frauenbewegung in Großbritannien Zeugniß ablegte. Die Erkenntniß — so hieß es in dem Bericht —, daß die Frau das höhere Wesen sei, breche sich mit Macht in der ganzen Welt, selbst in Indien und Persien, Bahn. Doch die Sache der Frauen könne erst durch Zusammenstehen der Frauen aller Nationalitäten durchdringen. Patriotismus sei eine schöne Sache; noch höher aber stehe das Menschenthum. Die Grundlage für Befreiung der Frau könne nur der Weltfriede sein, und darum sollten die Frauen mit aller Macht für Abschaffung der Kriege eintreten.

Die angekündigte Vertreterin Frankreichs war nicht erschienen. Statt ihrer berichtete Frl. Käthe Schirrmacher aus Paris über den Stand der französischen Frauenbewegung. Die Referentin summirte dahin, daß die Frauen der französischen Aristokratie wenig, die der Bourgeoisie stark, die der Sozialdemokratie sehr stark für Frauenrechte einträten, und daß die französischen Frauen mit Stolz auf ihre Errungenschaften zurückblicken können.

Frau Haighton aus Amsterdam, die Delegirte der Vereinigung vor Vrouwenskiesrecht (Frauenwahlrecht), warnte in einer donnernden Philippika, die Frauen, sich von den Männern, „diesen schlimmsten Egoisten", führen zu lassen. Seit 25 Jahren studiren die holländischen Frauen Medizin und Philosophie, politisch und rechtlich seien sie aber geknebelt.

Der Allgemeine Oesterreichische Frauenverein in Wien hatte Frau Therese Schlesinger-Eckstein als Delegirte geschickt. Sie verlas einen langen Bericht, in welchem es hieß, daß die Sozialdemokraten in Wien die einzigen seien, welche die Frauen in ihrem Kampfe für politische Gleichstellung unterstützen. Die Verlesung dieses Berichts überschritt die gestattete Zeit. Die Referentin mußte sich endlich auf die Mittheilung beschränken, daß sie den wichtigsten Theil ihres Berichts für sich zu behalten gezwungen worden sei.

Die Delegirte aus Schweden Frl. Dahlgen (gesandt von der Direktion des Friderika Bremer-Bundes) erwähnte u. A., daß die schwedischen Frauen schon seit 1871 zum Universitätsexamen zugelassen sind, die schwedische Frau darf alle Examina machen, außer dem theologischen. Was die politischen Rechte anbelangt, so stehen den schwedischen Frauen viel mehr zu Gebote als den meisten anderen Frauen Europas. Sie haben, wenn sie mündig sind, das Recht, die Stadtverordneten zu wählen, und da die Stadtverordneten die Reichstagsabgeordneten der ersten Kammer wählen, so haben die Frauen indirekten Einfluß auf diese Wahlen. Die Frauen sind seit 1885 wählbar als Mitglieder der Aufsichtsbehörden über Schulen und Armenpflege.

Die Montags-Vormittagssitzung wurde durch Frau Rechtsanwalt Bieber-Böhm eröffnet. Zuerst erhält Fräulein Anita Augspurg das Wort, um einen Gruß der 85jährigen Gräfin Butlar-Haimhausen, der ältesten Vertreterin der deutschen Frauenbewegung, aus München zu verlesen. Es heißt in dem Schreiben:

„Ihr müßt nicht nur Euch selbst — Ihr müßt sie alle — alle überzeugen von der Gerechtigkeit Euerer Forderungen, Ihr müßt sie alle gewinnen für die Einsicht von der Gleichberechtigung und Gleichwerthigkeit von Mann und Weib. Strebet vor allem nach geistiger Aufklärung und nach rechtlich-bürgerlicher Selbstständigkeit. Das sind die Füße, die Euch in das Land der Freiheit tragen werden. Meine alten Augen sehen seinen Strand von Ferne leuchten!"

Der Kongreß brach nach Verlesung dieses Schreibens in minutenlangen, anhaltenden Beifall aus.

Das Thema der Vorträge der Tagesordnung am Montag war „Kindergärten, Jugendhorte und Berichte."

Frau Dr. Henriette Goldschmidt-Leipzig sprach über die internationale Bedeutung Friedrich Fröbels für Familien- und Volkserziehung. Rednerin erging sich in Weltverbrüderungsideen und feierte Fröbel als denjenigen, der zuerst scharf erkannt habe, daß das Kind keine Unterschiede der Nationalität, der Religion u. s. w. kenne. Darauf habe Fröbel sein Erziehungssystem basirt und den Grundsatz, daß die Erziehung der Mutter gebühre, verkündet. Die Mädchen müssen zu ihrem mütterlichen Erziehungsberuf nicht nur für ihre eigene Familie, sondern für das ganze Volk erzogen werden. Was die Kindergärten betreffe, so sei es sehr bedauerlich, daß die Mädchen und Frauen aus den höheren Ständen sich noch so wenig um die Volkskindergärten bekümmerten. Nichts sei mehr geeignet, den Klassenhaß nach unten und nach oben zu beseitigen, als eine Betheiligung der gebildeten Frauen an der Erziehung der Kinder des Volkes.

Frau v. Tschabanow, Präsidentin des Frauenvereins in St. Petersburg, berichtete, die Frauen Rußlands hätten einen bedeutenden Fortschritt gemacht, sie seien zum Universitätsstudium und zum Staatsdienst zugelassen, und es sei ihnen auch sonst Gelegenheit gegeben, sich geistig zu den Männern emporzuarbeiten.

Ueber die Frauen in Portugal erstattete Frl. Louise Ey-Porto Bericht: Die portugiesischen Frauen hätten kein Bedürfniß, ihre Lage zu ändern. Sie hätten sich stets mit der ihnen von den Männern angewiesenen Stellung begnügt und befänden sich bei männlicher Bevormundung sehr wohl. Der katholische Glaube und eine unbeschreibliche Unwissenheit sei das Kennzeichnende des Lebens der portugiesischen Frauen.

Die nächsten Vorträge behandelten die Jugendhorte, Ferienkolonien und Dienstbotenschulen und den Erfolg der Frauenthätigkeit auf diesem Gebiet. Frl. Strich aus Weimar lobte die Einrichtung und Thätigkeit der dortigen Volksunterhaltungsabende für Frauen. Zum Schluß wurde bekannt gegeben, daß die sämmtlichen angemeldeten Vorträge und Berichte gedruckt und in Buchform herausgegeben werden.

In der Nachmittagssitzung verlangte Fräulein Laura Herrmann-Berlin in ihrem Vortrage, daß die Mädchenschulen auf das Niveau der höheren Knabenschulen gebracht werden. Fräulein Rastner-Berlin betonte den Werth des Obstbaues als Mittel gegen Trunksucht, und empfahl den Obstanbau zur Anwendung in Nervenheilanstalten.

Berlin, den 22. September.

— Die Kaiserin wird heute (Dienstag) Abend nach Ploen reisen, dort einige Tage verweilen und dann zum Besuche ihrer Schwester sich nach Grünholz begeben, wo sie einige Zeit Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— In der Schlußsitzung des internationalen landwirthschaftlichen Kongresses brachte Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel-Berlin ein Hoch auf den König von Ungarn aus. Sämmtliche Mitglieder dankten Namens ihrer Regierungen der ungarischen Regierung und der Hauptstadt für den Empfang, worauf der Präsident des Kongresses, Minister Daranyi, in einer Schlußrede seiner Freude über den Erfolg der Arbeiten Ausdruck gab; es werde Aufgabe der zuständigen Fachkreise sein, die gewonnenen Anregungen auf praktischem Gebiete zu verwerthen. — Ja, das ist eben das Schwierige!

— Der Verein Deutscher Eisen- und Hüttenleute hat am Sonntag und Montag in Gleiwitz (Oberschlesien) seine Hauptversammlung abgehalten, zu welcher gegen 320 Fremde aus allen Gegenden Deutschlands eingetroffen sind. In der Hauptversammlung am Montag erstattete zunächst Kommerzienrath Lueg aus Oberhausen (Rhein) den Geschäftsbericht. Seit der letzten Zusammenkunft ist der Verein von 1620 auf 1700 Mitglieder gestiegen. Der Verein beabsichtigt in Düsseldorf, seinem Sitze, ein Vereinshaus zu errichten. Krupp-Essen hat hierzu 125 000 Mk. geschenkt. Aus diesem Anlaß wurde an ihn ein Danktelegramm gesandt. Der Verein will den Plan der Errichtung eines Krupp-Denkmals in Berlin auf das Lebhafteste befürworten. In der Versammlung begrüßte Namens der Regierung der Regierungs-Präsident von Oppeln die Erschienenen. Ueber die technischen Fragen wurden verschiedene Vorträge gehalten. Abends fand ein Festmahl statt, an dem über 300 Personen theilnahmen. An den Fürsten Bismarck wurde ein Huldigungs-Telegramm gesandt.

— Der Gouverneur von Deutschostafrika, Major von Wißmann, weilt seit Freitag Abend in Berlin. Er hat, wie verlautet, bereits mehrere Unterredungen mit dem Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser gehabt, von deren Ergebniß es abhängt, ob Herr v. Wißmann nach Ostafrika zurückkehrt oder nicht. Obgleich die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind, heißt es bestimmt, daß der Gouverneur nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt. Am Sonntag beabsichtigt Herr v. Wißmann sich nach dem Harz zurückzubegeben.

— Dem Generallieutenant z. D. Spankeren, bisheriger Kommandant von Metz, und dem Generallieutenant Heinrichs, Kommandeur der 12. Division, ist der Adel, dem Oberbaudirektor Wiebe zu Berlin ist bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Charakter als Wirklicher Geheim-Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

Italien. Die Vermählung des Kronprinzen wird, wie jetzt bestimmt ist, in aller Stille stattfinden, fremde Höfe werden nicht dazu eingeladen werden.

In Venedig ist am Montag früh die Prinzessin Olga von Montenegro, eine Nichte des Fürsten Nikita, des zukünftigen Schwiegervaters des Kronprinzen von Italien, gestorben.

Türkei. In Konstantinopel „entdeckt" die Polizei jetzt täglich angebliche Verschwörungen von Armeniern, ohne sonderlichen Erfolg. Verhaftungen werden jeden Tag vorgenommen, man findet auch, wie schon kurz erwähnt, hier und da, in Pera und Skutari, Dynamit und anderes Spreng- und Vernichtungsmaterial, Thatsächliches über etwa fernere Revolutionsabsichten armenischer Massen hat sich nicht auffinden lassen. In den letzten Tagen war man in der Furcht vor einem abermaligen Ausbruch eines Aufstandes auf das Aeußerste gefaßt. Es waren alle Maßregeln getroffen, um auf ein gegebenes Zeichen ein allgemeines Blutbad anzurichten, Pera zu bombardiren

und in Brand zu schießen. Der Sultan hatte erklärt, wenn eine Flotte einer fremden Macht die Dardanellen passire, werde kein Christ am Leben, von der Stadt kein Stein auf dem anderen bleiben. Thatsächlich waren auf den Höhen oberhalb Pera 48 Geschütze aufgefahren worden; die im Hafen liegenden türkischen Kriegsschiffe waren gefechtsbereit, der Patrouillendienst wurde in der Stadt von der Garnison von Yildiz-Kiosk besorgt, während eine Stadtgarnison bei Yildiz in Bereitschaft war. Das Ministerium war aber gegen jede Gewaltmaßregel und erließ eine Proklamation, die zur Ruhe mahnte, gegen den Willen des Sultans.

Von England aus waren ernstliche Anstrengungen gemacht worden, den Sultan Abdul Hamid des Thrones zu entsetzen. Scheinbar am Widerstande des Zaren, der, wie verlautet, auch Deutschland, Oesterreich und Frankreich für die gleiche Anschauung gewonnen habe, sind die Bestrebungen Lord Salisburys gescheitert, der Sultan aber ist, seitdem die Frage der Thronentsetzung in der europäischen Presse besprochen wird, von einer mehr als krankhaften Furcht um sein Leben befallen. Während der letzten Tage fanden mehrere geheime Versammlungen von Mohamedanern statt, in denen nach Ansicht der europäischen Kreise Besprechungen über neue Angriffe gegen die Armenier stattgefunden haben dürften. Der Sultan argwöhnte jedoch, daß es sich hierbei um eine Palastverschwörung handele, und ließ deshalb sämmtliche Theilnehmer einer solchen Sitzung, etwa dreißig Personen, außerdem noch gegen fünfzig Offiziere und Mannschaften der Palastwache, die nur irgendwie verdächtig erschienen, verhaften und ohne jedes Verhör oder gerichtliches Verfahren niedermachen. Trotzdem hält die Furcht des Sultans noch immer an. Er wechselt fortwährend seine Wohn- und Arbeitsräume, ebenso wie ununterbrochen die Wachen gewechselt werden.

Zu den Vorgängen in Opalenitza

wird uns geschrieben, daß auch durch Regierungsassessor Dr. Machatius festgestellt sei:

1) Der Distriktskommissar v. Carnap will zu einem fahrplanmäßigen Zuge mit seinem Wagen den Bahnhof O. erreichen. Die Volksmenge will, den Weg versperrend, dies nicht dulden und läßt sich zu den brutalsten Mißhandlungen hinreißen, so daß Herr von Carnap mit knapper Noth mit dem Leben davon kommt.

2) Der schwerverwundete Kommissar will dem Bischof zeigen, was seine Pfarrkinder angerichtet haben.

Die von polnischen Zeitungen aufgestellten Behauptungen, es wären Frauen und Kinder von dem Gefährt des Distriktskommissars verletzt resp. überfahren, sind vollständig unwahr. Es hat Niemand aus Opalenitza ärztliche Hilfe nachgesucht, was ganz gewiß geschehen wäre, wenn auch nur eine kleine Möglichkeit dazu vorgelegen hätte. Wie die Stimmung unter den Polen vor dem Durchzug des Erzbischofs gewesen, mag der Umstand beweisen, daß einem in der Straße wohnenden Kaufmann, der nicht illuminiren wollte, das Schaufenster eingeworfen und er zum Illuminiren gezwungen wurde.

Das Verhalten des Bahnhofsvorstehers ist Gegenstand einer Untersuchung. Am Montag war ein Kommissar der Eisenbahndirektion in Opalenitza.

Während verschiedene polnische Blätter in der frechsten Weise weiter ihre Leser belügen, bequemt sich der „Orendownik“ wenigstens dazu, folgendes zu schreiben:

„Jeder vernünftige Pole, der unsere jetzt so unklaren, geradezu beklagenswerthen Verhältnisse versteht, wird über die vorgekommenen Exzesse untröstlich sein und dieselben niemals gut heißen können. Die vorgekommenen Ausschreitungen muß man als einen Ausfluß zufälliger unglücklicher Verhältnisse erklären, hauptsächlich aber trägt die vorgerückte Nachtzeit daran Schuld.“

Nein, hauptsächlich trägt an den vorgekommenen Ausschreitungen die Thatsache schuld, daß der Erzbischof Dr. v. Stablewski als „Primas von Polen“ betrachtet wird und daß national-polnischer Mummenschanz auf deutschem Boden außerhalb der Karnevalszeit bisher zu sehr geduldet worden ist.

Der Erzbischof und seine Begleiter, der Domherr Jedzink und sein Kaplan, hätten von den Vorgängen vor dem Erscheinen des Herrn v. Carnap auf dem Perron nichts gewußt und seien über diese erst am folgenden Tage unterrichtet worden — so wird jetzt dem „Pos. Tgbl.“ geschrieben. Die Beschwerde des Erzbischofs bei dem Oberpräsidenten fuße lediglich auf den Vorgängen auf dem Perron. Was das für Vorgänge sind, ist noch dunkel! Die Posener Regierung wird gut thun, dafür zu sorgen, daß bekannt wird, worüber sich eigentlich der Erzbischof beschweren zu dürfen glaubt, damit Klarheit geschaffen wird.

Der „Kuryer“ und der „Dziennik“ munkeln von allerlei „Enthüllungen“ über den Distriktskommissar v. Carnap. Der „Dziennik“ schreibt z. B.:

„Die öffentliche Meinung von ganz Deutschland wird in Verwunderung gerathen, wenn wir von dem Material Gebrauch machen werden, welches bezüglich der amtlichen Thätigkeit des Herrn v. Carnap in Wielichowo festgestellt worden ist und das ein charakteristisches Licht auf diesen geradezu exzeptionellen Kommissar wirft. Mit diesen Dokumenten werden wir eventuell dienen können.“

Wenn sich die noch ungeborenen „Enthüllungen“ auf die frühere amtliche Thätigkeit des Herrn v. Carnap beziehen, so haben sie für die Beurtheilung der Vorgänge in Opalenitza doch gar keinen Werth, ebensowenig wie die für die Sache ganz gleichgültige Mittheilung des „Kuryer“, daß die verstorbene Frau des Herrn v. Carnap eine Nichte des Bischofs Redner von Culm gewesen sei.

Viel werthvoller zur Charakteristik des Herrn v. Carnap dünkt uns die Zuschrift eines Deutschen aus Opalenitza an das „Pos. Tagebl.“. Sie lautet:

„Ich machte heute Herrn von Carnap einen Besuch und wurde bei dieser Gelegenheit von ihm dringend gebeten, der Wahrheit gemäß Ihnen mitzutheilen, daß er am Abend des traurigen Exzesses dem polnischen Pöbel ohne jede Waffe die Stirn bieten mußte. Ich war Augenzeuge, wie Herr v. Carnap in männlich deutscher Weise und wie es einem deutschen Offizier geziemt, den Platz behauptete und ruhig wartete, bis ihm sein Degen überbracht wurde, der ihm lediglich zur Selbstvertheidigung dienen sollte. Ich kann nicht umhin, dieses Moment noch besonders zu betonen, da das korrekte Auftreten eines preußischen Offiziers einzig und allein als versöhnende Thatsache bei dem traurigen Vorkommniß erscheint.“

Fünfter Westpreußischer Städtetag.

Bei strömendem Regen versammelte sich am Montag um 8 Uhr ein Theil der Mitglieder des Städtetages im Gesellschaftshause, um unter Führung der Herren Bürgermeister Sandfuchs und Oberlehrer Flögel städtische Anlagen und Einrichtungen zu besichtigen. Zunächst begab man sich in die von der Stadt in der Gemeindeschule eingerichtete Haushaltungsschule für schulpflichtige Mädchen, die den Zweck hat, die Mädchen in den beiden letzten Schuljahren durch hauswirthschaftlichen Unterricht für die besonderen Aufgaben des weiblichen Berufs praktisch vorzubereiten, so weit das in dem Rahmen der Volksschule geschehen kann. Der Unterricht ist obligatorisch und wird in wöchentlich vier Stunden von Fräulein Mathilde Nouvel in der im Kellergeschoß eingerichteten Schulküche ertheilt. Als die Herren erschienen, waren die Mädchen grade mit der Zubereitung von Schweinerippchen beschäftigt. Mit großem Interesse folgten die Gäste der von Frl. Nouvel gegebenen theoretischen Lektion über den Nährwerth, die Parasiten und die mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches, die Merkmale, durch die man Schweinefleisch von Rindfleisch u. s. w. unterscheiden kann, die Theile des Thieres, aus denen die vor jedem Mädchen sauber auf den Tischen liegenden Rippchen entnommen werden ꝛc. Dann wurde die Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen besucht, in der Mädchen aus allen Ständen nach Beendigung der Schulzeit in allen Arbeiten, die zur Führung und Unterstützung eines Haushalts gehören, gründlich ausgebildet werden, wie in Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschenähen, Modellzeichnen und Zuschneiden, Kochen, Aufwaschen, Scheuern, Heerdreinigen, Haushaltungs- und Nahrungsmittellehre, Waschen, Rollen, Plätten, Ordnen und Reinigen der Räume. Die Mädchen waren gerade mit Plätten beschäftigt.

In der Aula derselben Schule war eine Ausstellung von Modellen und anderen Lehrmitteln sowie von Zeichnungen der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule veranstaltet, die gleichfalls mit großem Interesse besichtigt wurde. Die Fortbildungsschule unterscheidet sich von anderen dadurch, daß schon in der Volksschule für die Knaben der höheren Klassen ein Vorbereitungskursus im Zeichnen stattfindet, für den die Regierung besondere Mittel bewilligt hat. Aus diesem Kursus treten die Schüler sofort in die Fachklassen der gewerblichen Fortbildungsschule. Mit großem Dank wurden die von Herrn Rektor Schreiber gegebenen Erläuterungen entgegengenommen.

Ferner wurde das katholische St. Marienkrankenhaus in Augenschein genommen, wo die Schwester Oberin die Führung und Erklärung übernommen hatte.

Darauf trat im Saale des Schützenhauses der Städtetag zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende des Städtetages, Herr Professor Böthke-Thorn, eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte, wie den Städtetag das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Städte unter sich und mit Staat und Reich beseele; dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit finde seinen Ausdruck in der unverbrüchlichen Treue gegen den, der Staat und Reich regiert, gegen den Kaiser. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Redner.

Dann hieß er die Vertreter der Westpreußischen Städte in der ehrwürdigen alten Stadt mit ihrer reichen geschichtlichen Vergangenheit willkommen. Weiter gab er dem Gefühl der Trauer darüber Ausdruck, daß dem Städtetag sein Haupt und sein Begründer, der in diesem Jahre dahingeschiedene Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, fehle, dessen freundlichen und ausgleichenden Einfluß man so oft empfunden habe. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Herr Bürgermeister Sandfuchs begrüßte darauf den Städtetag Namens der Bürgerschaft und der städtischen Behörden. Marienburg könne sich mit andern Städten nicht messen. Die Gegend sei arm an Naturschönheiten, der Stadt fehle es an Industrie. Wenn auch die Stadt mit anderen Städten in vielen Dingen nicht wetteifern kann, so habe sie vor allen andern doch eins voraus, die Marienburg, die alte Residenz der Hochmeister, ein Denkmal echten Deutschthums, in deren stolzen Räumen vor zwei Jahren das Kaiserpaar, umgeben von den Vertretern der Armee und der Provinz, ein großartiges Fest feiern konnte. Er heiße die Mitglieder des Städtetages herzlich willkommen, mit dem Wunsche, daß sie sich hier wohlfühlen und daß die Verhandlungen, die ja die Hauptsache seien, zum Wohle der Städte Westpreußens ausfallen möchten.

Herr Professor Böthke stattete für die freundliche Begrüßung den herzlichsten Dank ab. Die Vertreter der Städte hätten gestern und heute so viel gesehen und gelernt, daß sie den Marienburger Herren dafür dankbar sein müßten. Sie sahen das Schloß, ein erhabenes Denkmal deutscher Kunst, an dem die Seele der Marienburger Herren hänge, und das sie ansporne, alles Gute und Edle zu fördern, auf den Gebieten der Schule, der Tonkunst, der Baukunst. Er danke besonders den Herren, welche die Führung übernommen hatten, ferner der Feuerwehr für ihre trefflichen Leistungen; er schloß mit einem Hoch auf die Stadt und ihre Vertreter.

Sodann wurde das schon mitgetheilte Huldigungs-Telegramm an den Kaiser nach Rominten abgesandt.

Mit der Stellvertretung des Vorsitzenden wurde Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing, mit der Führung des Protokolls Herr Bürgermeister Sandfuchs und mit der Führung der Rednerliste Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee betraut.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß folgende Städte vertreten waren: Berent, Briesen, Christburg, Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Elbing, Dt. Eylau, Freystadt, Flatow, Garnsee, Graudenz, Jastrow, Konitz, Dt. Krone, Lessen, Löbau, Marienburg, Marienwerder, Neuenburg, Neustadt, Neuteich, Rosenberg, Schöneck, Schwetz, Pr. Stargard, Tiegenhof, Thorn, Tuchel, Vandsburg und Zempelburg.

Der Vorsitzende erstattete hierauf den Geschäftsbericht. Die Petition des Städtetages um Aufhebung des Beamtenprivilegs in Betreff der Gemeindebesteuerung ist im Abgeordnetenhause nicht zur Verhandlung gekommen. Das Herrenhaus hat am 28. März nach ziemlich umfangreichen Verhandlungen beschlossen, die Petition der Staatsregierung als Material zu überweisen. Nach dem Tode Baumbachs ist die Leitung des Städtetags an dessen Stellvertreter Böthke übergegangen. Da die Kasse des Städtetages erschöpft war, mußte eine neue Umlage ausgeschrieben werden. Nach dem Statut war der Vorstand befugt, sich nach dem Tode Baumbachs durch Kooptation zu ergänzen und aus seiner Mitte den Vorsitzenden zu wählen. Da eine Einigung aber nicht zu erzielen war, unterblieb dies; gestern hat der Vorstand beschlossen, von einer Kooptirung Abstand zu nehmen und der Versammlung die Wahl zu überlassen. Die Wahl des Vorsitzenden wurde auf Vorschlag des Redners von der Tagesordnung abgesetzt und dem Vorstande überlassen. Die Vorbereitung des Städtetages machte diesmal besondere Schwierigkeiten, da es nicht gelingen wollte, die nöthigen Referenten zu gewinnen; doch meldeten sich noch zwei Herren freiwillig zu Referaten. Der allgemeine Preußische Städtetag zu Berlin hat den Westpreußischen Städtetag aufgefordert, 3 Vertreter zu seinen Verhandlungen zu entsenden. Leider ist es durch unglückliche Umstände versäumt worden, rechtzeitig den Herrn Oberpräsidenten und die Herren Regierungspräsidenten sowie den Herrn Landrath des Marienburger Kreises zu der heutigen Sitzung einzuladen. Bei den drei ersten Herren sei dies noch telegraphisch geschehen. Herr Oberpräsident v. Goßler und Herr Regierungspräsident v. Holwede-Danzig hätten erwidert, daß sie behindert seien, an der Sitzung theilzunehmen. Herr v. Holwede habe versichert, daß er die Verhandlungen mit Interesse verfolgen werde. Herr Landrath v. Glasenapp sei noch mündlich eingeladen und auch erschienen; Redner dankte dem Herrn Landrath für sein Erscheinen und hieß ihn herzlich willkommen.

Auf den Kassenbericht des Herrn Stadtraths Schleiff-Graudenz folgte dann das Referat des Herrn Stadtverordneten Hallbauer-Graudenz über die Servissteuer (vergl 2. Blatt in der gestrigen Nummer und 2. Blatt in der heutigen Nummer.)

In der kurzen Debatte über die Servissteuer führte Herr Bürgermeister Dembski-Dirschau aus, daß die vom Referenten gegebene Statistik kein richtiges Bild gebe, da in den Städten, wo die Bürger Naturalquartiere ohne städtische Zuschüsse gewähren, doch die Bürger selbst diese Zuschüsse zahlen müßten, wenn sie die Einquartierung ausmiethen. Ein richtiges Bild würde nur gewonnen werden können, wenn man die Höhe der Einquartierungen in Betracht ziehe. In der That seien die Gesammtzuschüsse, die in Westpreußen gezahlt worden seien, weit höher als angegeben, da ja eben die Bürger selbst Zuschüsse haben zahlen müssen. Die Garnisonstädte, darunter auch Graudenz, dürften sich über solche Zuschüsse auch nicht beklagen, da sie von den Garnisonen erhebliche Vortheile hätten. Deshalb bewerben sich so viele Städte um Garnisonen, und eine Stadt, die ihre Garnison oder auch nur einen Theil verlieren sollte, setze alles daran, um sie zu behalten. So sei es z. B. in Culm gewesen. Belastet seien alle Gemeinden durch die Einquartierungen gleich. Auch die Landgemeinden hätten große Einquartierungslasten zu tragen. Er sei nicht dafür, daß der Städtetag sich zu Gunsten einiger weniger Städte engagire. Nur eine allgemeine Erhöhung der Servissätze sei anzustreben. Die Steuerzahler in den größeren Garnisonstädten dürften nicht verlangen, daß die Servissteuer auf die Allgemeinheit der Steuerzahler abgewälzt werde; es würde dies eine Verschiebung zu Gunsten derjenigen Städte bedeuten, die Garnisonen und dadurch bedeutende Vortheile vor anderen Städten voraus haben.

Herr Erster Bürgermeister Delbrück-Danzig empfahl, die Sache sehr behutsam zu behandeln. Die Frage sei nicht nur vom Gesichtspunkt der Städte zu betrachten, denn das platte Land sei nicht minder belastet, als die Städte. Kämen die Landgemeinden auch mit der Forderung, die Zuschüsse abzuwälzen, so müßte das Reich gewaltige Summen übernehmen, durch die dann die Steuerzahler bedeutend belastet würden, was auch für die Städte nicht ohne bedenkliche Konsequenzen sein würde. Auch er empfehle, daß die Städte auf eine Erhöhung der Servissätze hinarbeiten möchten.

Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee beantragte, der Städtetag solle erklären, daß er zwar von dem Referat Kenntniß nehme, sich den Schlußfolgerungen des Referenten aber nicht anschließe, weil die angeführten Zahlen kein richtiges Bild geben.

Von einer Beschlußfassung wurde aber, da auch der Referent eine solche nicht beantragt hatte, Abstand genommen.

Auf die Vorträge der Herren Meißner-Elbing und Enpel-Konitz kommen wir noch zurück.

Nach längerer Debatte wurde dann das Statut des Städtetages dahin geändert, daß zur Theilnahme an der Verhandlung außer den Vertretern der Städte auch die Mitglieder des vom vorhergehenden Städtetage gewählten Vorstandes berechtigt sind und diese Mitglieder die festgesetzte Vergütung für den Besuch des Städtetages auch dann empfangen, wenn sie nicht zu Abgeordneten gewählt worden sind.

Der Vorstand des Städtetages wurde durch Zuruf wiedergewählt; er besteht aus den Herren Stadtverordnetenvorsteher Professor Böthke-Thorn, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, den Bürgermeistern Hartwich-Culmsee, Sandfuchs-Marienburg und Würtz-Elbing und Stadtrath Schleiff-Graudenz. Neugewählt wurde Herr Erster Bürgermeister Delbrück-Danzig, welcher die Wahl mit Dank annahm. Der Vorstand wählte später Herrn Delbrück zu seinem Vorsitzenden.

Ueber die Beschickung des Allgemeinen Preußischen Städtetages in Berlin entspann sich eine kurze Debatte. Die meisten Redner empfahlen dringend die Beschickung, einzelne erklärten sie nicht für nöthig, da die Provinz durch die Vertreter der Städte mit mehr als 25000 Einwohnern (Danzig, Elbing und Thorn) schon genügend vertreten sein würde. Andere Redner führten dagegen aus, daß auch die kleineren Städte neben den größeren vertreten sein müßten, und so wurden denn als Vertreter die Herren Erster Bürgermeister Kühnast-Graudenz, Bürgermeister Müller-Dt. Krone und Bürgermeister Enpel-Konitz gewählt. Die Kosten der Vertretung werden aus der Kasse des Städtetages bestritten.

Ein Antrag der Herren Elditt, Ehlers, Delbrück u. A. ging dahin, das Statut auf dem nächsten Städtetag dahin abzuändern, daß ordentliche Städtetage nur alle zwei Jahre stattfinden sollen, und den nächsten erst 1898 abzuhalten. Herr Delbrück führte aus, daß einjährige Pausen zwischen den Städtetagen für die Vorbereitung wichtiger Angelegenheiten zu kurz seien. Man stehe vor dem Erlaß wichtiger Gesetze, zu deren Berathung ein außerordentlicher Städtetag etwa im Dezember stattfinden müßte; da sei es nicht zu empfehlen, schon 1897 wieder einen ordentlichen Städtetag abzuhalten. Die Befugniß des Vorstandes, außerordentliche Städtetage nach Bedürfniß anzuberaumen, werde durch den Antrag nicht berührt. Andere Redner, u. A. Herr Bürgermeister Steinberg-Culm, erklärten sich gegen den Antrag; größere Zwischenpausen seien nicht empfehlenswerth, weil es wichtig sei, daß die Vertreter der Städte alljährlich zusammenkommen, um Fühlung mit einander zu behalten und ihre Ansichten auszutauschen. Der Antrag wurde darauf abgelehnt und beschlossen, den nächsten Städtetag im September in Culm abzuhalten; doch wurde der Vorstand ermächtigt, den Termin, wenn es nöthig sein sollte, auch schon früher anzuberaumen.

Dann schloß der Vorsitzende den Städtetag, worauf Herr Münsterberg-Danzig dem Vorstand und besonders dem Vorsitzenden für ihre mühevolle Thätigkeit Namens der Versammlung dankte.

Während einer Pause der Verhandlungen nahmen die Mitglieder der Versammlung ein von der Stadt Marienburg dargebotenes Frühstück ein. Nach Schluß der Verhandlungen wurde in einer Anzahl von der Stadt gestellten Wagen eine Rundfahrt um und durch die Stadt unternommen, an welche sich ein Festmahl im Gesellschaftshause schloß.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. September.

— In Theerbude sind jetzt mehrere Trakehner Vierspänner mit kaiserlichen Effekten sowie der kaiserlichen Dienerschaft eingetroffen.

Die Hirschbrunst hat bereits begonnen und die Förster „verhören“ täglich die Hirsche, um die für den Kaiser pürschgerechten ausfindig zu machen und deren Standort festzustellen.

Während der Anwesenheit des Kaisers ist die Post- und Telegraphenverbindung wie in den Vorjahren geregelt worden. Ein Telephon verbindet sämmtliche Försterein der Rominter Heide mit dem Jagdhaus Rominten.

— Die Weichsel steigt bei Thorn weiter. Der Wasserstand betrug Montag Mittag 1,01 Meter. Seit Sonnabend ist das Wasser um 0,29 Meter gestiegen.

— Die Telephonlinie Danzig-Stettin ist am Montag dem Verkehr übergeben worden. Es kann von Danzig nunmehr mit Stolp, Stolpmünde, Kolberg, Belgard, Templin, Stettin telephonisch gesprochen werden. Leider wird eine Entlastung der Linie Danzig-Berlin durch die neue Verbindung nicht stattfinden, da die beiden Linien Stettin-Berlin schon jetzt sehr stark in Anspruch genommen sind.

— Der als Polenfreund bekannt gewordene ehemalige erste Bürgermeister Roll aus Gnesen hat sich, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, um die erste Bürgermeisterstelle in Greiz beworben.

— Der Direktor der Danziger Navigationsschule, Herr Wendtlandt, ist nach Altona versetzt. An seine Stelle tritt der Navigationslehrer Holz aus Danzig.

4 **Danzig**, 22. September. In der gestrigen Generalversammlung der Westpreußischen Friedensgesellschaft wurden 21 Stipendien im Gesammtbetrage von 3375 Mk. bewilligt.

Der niederländische Konsul Herr Brinkmann feierte heute die goldene Hochzeit. Die Schwestern des Diakonissenhauses, zu dessen Vorstand Herr Br. seit vielen Jahren gehört, und viele Abordnungen gemeinnütziger Anstalten usw. brachten dem Jubelpaare ihre Glückwünsche dar. Herr Oberpräsident v. Goßler nebst Gemahlin waren ebenfalls zur Beglückwünschung erschienen. Herr v. Goßler überreichte Ansichten des Diakonissenhauses, Herr Prediger Weinlig die Ehejubiläumsmedaille Die Oberin des Diakonissenhauses und die Geistlichkeit sowie Herr Kommandirender General v. Lentze nebst Gemahlin, Herr Polizeipräsident Wessel, Herr Provinzialsteuerdirektor Geh. Rath Kolbe, sowie die hiesigen Konsuln usw. beglückwünschten das Jubelpaar ebenfalls. Mittags überreichte der Vorstand des konservativen Vereins, dessen Vorsitzender der Jubilar früher war und dessen Ehrenmitglied er jetzt ist, eine Adresse.

* **Danzig**, 21. September. In der letzten Sitzung des hiesigen freien Lehrervereins sprach Herr Hauptlehrer Schulz I über „Regelung des Konfirmandenunterrichts“; er führte aus, daß die Abhaltung des Konfirmandenunterrichts an vier Nachmittagen in der Woche, wie es hier geschieht, die Schularbeit störe und hindere, den Bestimmungen des Regulativs von 1876 durchaus widerspreche. Das Regulativ bestimmt, daß der Konfirmandenunterricht nur am Dienstag und Freitag stattzufinden habe, und die Konfirmanden erst um 10 Uhr Vormittags aus der Schule zu entlassen sind, wenn sie nicht einen Weg von mehr als zwei Kilometer zurückzulegen haben. Die Versammlung beschloß, Herrn Stadtschulrath Dr. Damus zu bitten, in der Schuldeputation dahin zu wirken, daß die Bestimmung des Regulativs durchgeführt werde.

Der Unterweichsel-Gauturnverband feierte am Sonntag auf der Jäschkenthaler Wiese in Langfuhr sein diesjähriges Turnfest. Nachmittags wurden von den etwa 150 Turnern Uebungen abgehalten, die viel Beifall fanden. Beim Wettlauf war die größte Leistung 200 Meter in 37 Sekunden. Die besten Leistungen zeigte Herr Mechaniker Schwendt-Danzig. Zum Schluß fand ein Kommers statt.

4 **Danzig**, 22. September. Fünf Jahre Zuchthaus wegen fünf Mark erhielt in der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung der erst 21jährige Fischer Karl Kamischke aus Westlich Neufähr, der in Gemeinschaft mit dem 20jährigen Fischersohn Spieß sich wegen schweren Straßenraubes zu verantworten hatte. Am 28. Juli d. Js. traf Kamischke in einem Kruge den bejahrten und fast tauben Arbeiter Darling an, welcher seinen Wochenlohn von etwa 13 Mk. bei sich führte und etwas den Freigebigen spielte. In einem anderen Kruge, wohin K. und D. sich begaben, trafen sie mit dem Angeklagten Spieß zusammen. Kamischke, der bei einem Messerkauf bemerkt hatte, daß Darling Geld hatte, überredete den Spieß, den Alten zu überfallen und ihm das Geld zu rauben. Gegen Abend entfernte sich D., um nach Hause zu gehen, seiner Taubheit wegen hörte er nicht, daß die beiden ihm folgten. Auf der Chaussee von Weßlinken nach Reichenberg umklammerte ihn Kamischke plötzlich von hinten, drückte ihm die Augen zu und schleuderte ihn zu Boden und Spieß zog ihm das Portemonnaie aus der Hosentasche, K. hatte einen geladenen Revolver bei sich. In unmittelbarer Nähe ihres Opfers theilten sie das Geld, wobei auf Jeden 5,60 Mk. kamen; dann begaben sie sich beide in den K.'schen Krug zu Bohnsackerfähre. Darling war ihnen gefolgt, er traf vor dem Kruge mehrere hilfsbereite Leute und nun wurden die beiden Burschen zur Rede gestellt. Sie leugneten hartnäckig, entwischten jedoch in einem unbewachten Augenblick durchs Fenster Spieß wurde eingeholt, Kamischke dagegen wurde erst am nächsten Tage festgenommen, da er seine Verfolger durch Revolverschüsse zurückschreckte. Kamischke zeigte noch am selben Abend, als er mit einem andern Fischer zusammentraf, diesem gegenüber große Lust, von seinem Messer und Revolver Gebrauch zu machen und nur mit Mühe konnte der schwer Bedrohte sich ihm entziehen. Wegen dieser Verbrechen erhielt er fünf Jahr Zuchthaus, Spieß kam mit drei Jahren Gefängniß davon. Beide waren schon bestraft.

Danzig, 21. September. Die hiesige Hauszimmergesellen-Brüderschaft feierte heute ihr 300jähriges Bestehen. Außer Deputationen der Danziger Gesellen-Brüderschaften mit ihren Fahnen und sämmtlichen Obermeistern waren die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden anwesend. Nach einigen Eingangsgesängen hielt der Altgeselle der Brüderschaft, Herr Röhr, eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Herr Zimmermeister Herzog hob das einträchtige Zusammenwirken und das gute Einvernehmen zwischen Meistern und Gesellen hervor und brachte der Hauszimmergesellenbrüderschaft ein Hoch. Musikvorträge wechselten mit Gesängen ab, worauf Herr Baugewerksmeister Fey die erschienenen Ehrengäste begrüßte und ihnen ein Hoch brachte. Herr Herzog überreichte namens der Innungen der Hauszimmergesellenbrüderschaft ein ansehnliches Geld-Geschenk zur Unterstützung kranker und alter Gesellen. Nach weiteren Ansprachen und Gesängen fand ein gemüthliches Beisammensein statt.

Zoppot, 21. September. Die hiesige Firma J. Derowski, der die Betriebs-Anlage der elektrischen Beleuchtung gehört, hat diese der Gemeindevertretung für 1200 Mark zum Kauf angeboten. Die Gemeindevertretung lehnte dies Anerbieten in ihrer heutigen Sitzung jedoch ab, da eine ganz neue Anlage vortheilhafter zu werden verspricht. Nachdem der Minister die Wegeunterführung unter dem Bahngeleise zur Verbindung der Schul- und Danziger Straße abgelehnt hat, wurde beschlossen, in der Angelegenheit sich an den Landtag zu wenden. Infolge einer Beschwerde des Herrn Paul Bertling-Danzig, als Generalvertreter der preußischen Pfandbriefbank Berlin, sind sämmtliche Angebote zur Beleihung des Schlachthauses mit 90000 Mark nochmals geprüft worden; der erste Beschluß, das Kapital von der Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalt Westpreußen gegen 4 Proz. Zinsen zu nehmen, wurde aufrecht erhalten.

⊙ **Strasburg**, 21. September. Der Delegirtentag des Grenz-Sängergaues fand gestern hier statt, die Vereine Lautenburg, Löbau, Neumark, Soldau und Strasburg waren vertreten. Der Gauvorsitzende, Herr Bürgermeister Liedtke-Neumark, eröffnete die Sitzung mit einem dreifachen „Grüß Gott“. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der aktiven und Mitglieder des Gausängerbundes von 122 auf 135, die der passiven von 137 auf 151 gestiegen. Die Einnahme betrug 84,40 Mk., die Ausgabe 50,70 Mk. Es wurde beschlossen, den Baarbestand dem Fonds zur Beschaffung eines Gaubanners zu überweisen. Als Vorort für das nächstjährige Sängerfest wurde Neumark, für den Sängertag Löbau bestimmt. Die Liedertafel Strasburg, welche noch dem Bromberger Sängerbunde angehört, scheidet aus diesem und tritt dem Preußischen Sängerbunde bei. Die Versammlung wählte einstimmig Herrn Bürgermeister Liedtke zum Gauvorsitzenden wieder und Herrn Rektor Rebitzke-Lautenburg zu dessen Stellvertreter. Außer den Delegirten waren aus den Vereinen Neumark und Lautenburg eine stattliche Anzahl von Sängern eingetroffen. Nach kurzer Gesangsprobe im Schützenhause fand daselbst ein gemeinsames Mahl statt. — Um 4 Uhr begann das Konzert mit dem mit Orchesterbegleitung vorgetragenen Gesammtchor „Sängerlust“ von Elsner. Nunmehr traten die Vereine Lautenburg, Neumark und Strasburg wiederholt einzeln auf und boten sehr hübsche Gesangs-Leistungen. Der instrumentale Theil des Konzerts wurde von der Kapelle des 141. Regts. unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge ausgeführt. Ein Tanz beschloß das Fest.

* **Stuhm**, 21. September. Die Verletzung, welche Herr Bürgermeister Hagen bei dem Hubrechtschen Brande erlitten hat, ist gefährlicher, als man zuerst annahm. Ein Zinken des an der Kette, von der Herr H. getroffen wurde, befindlichen Ankers hat Herrn H. den Hut durchgeschlagen und ist in den Kopf gedrungen. Herr H. konnte deshalb den Städtetag in Marienburg nicht besuchen.

Elbing, 21. September. Von der Schichau'schen Maschinenbauanstalt zu Trettinkenhof wurde heute ein dort für ein größeres Schiff gebauter Dampfkessel durch die Stadt nach der Schiffswerft befördert. Zur Fortschaffung des Kessels, der das stattliche Gewicht von 900 Zentner hatte, waren außer 16 Pferden noch einige Hundert Arbeiter erforderlich.

Königsberg, 21. September. Zu einer argen Ausschreitung ist es am Sonnabend Abend auf dem Treideldamme gekommen. Die beiden Fußgendarme Dieck und Kulessa waren nach dem Gastlokale „Holländer Baum“ am Treideldamm gekommen, in welchem sich viele Arbeiter aufhielten. Da es zwischen denselben schon zu Streitigkeiten gekommen war, so forderte der Wirth die Gäste auf, das Lokal zu verlassen und ersuchte, weil die Aufforderung erfolglos blieb, die beiden Gendarme um Hilfe. Der Gendarm Dieck forderte nun die zum Theil betrunkenen Arbeiter auf, das Schanklokal zu räumen, und, da man auch seinem Befehle nicht nachkam, sah er sich genöthigt, zusammen mit seinem Kollegen die Arbeiter aus dem Lokale herauszudrängen. Draußen griffen etwa 12 bis 15 Arbeiter den Gendarm Dieck thätlich an, so daß er gezwungen war, blank zu ziehen und auf seine Angreifer einzuhauen. Bei diesem Kampfe sprang einer von den Arbeitern, welche noch im Lokal geblieben war, von hinten gegen Dieck heran und machte diesen dadurch, daß er ihm die Hände über dem Rücken zusammenhielt, unfähig, seine Waffe zu gebrauchen. Die Angreifer versetzten dem bedrängten Gendarm mehrere Messerstiche, darunter einen durch den Helm in den Kopf und einen anderen in den Unterarm. Es gelang Dieck, dem man den Säbel und Helm entrissen, sich nach dem Lokal zurückzuziehen, um dort seinen Revolver laden zu können. Auch der zweite Gendarm war von der Rotte bedrängt worden und hatte daher seinem Kollegen nicht zu Hilfe kommen können. Auch ihm gelang es, sich nach dem Lokal zurückzuziehen. Es wurde nun die Thür des Schankzimmers verschlossen, gegen welche die draußen befindlichen Arbeiter einen regelrechten Angriff eröffneten. Erst als die Gendarmen, eine Seitenthür benutzend, vom Garten aus mehrere Revolverschüsse abgegeben hatten, ergriffen die Aufrührer die Flucht, indem sie über den Treideldamm liefen und dann über den Pregel fuhren. Auf der Flucht warfen sie den mitgenommenen Säbel des Gendarm Dieck ins Wasser. Noch an demselben Abende wurden zwei an ihren Wunden erkenntliche Arbeiter, Johann Tepper und August Karsten aus Jungfer bei Elbing, verhaftet. Der Staatsanwaltschaft ist eine Anzeige wegen Landfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Körperverletzung eingereicht worden.

Insterburg, 21. September. Die Dressur- und Leistungsprüfung, welche der Landwirthschaftliche Zentralverein für Littauen und Masuren am Sonntag auf den Althöfer Wiesen bei Insterburg veranstaltete, ergab folgende Preisvertheilung: Gumbinnen 9 mit 1450 Mk., Niederung 8 mit 1000 Mk., Insterburg 2 mit 350 Mk., Pillkallen 2 mit 225 Mk., Tilsit 2 mit 150 Mk. und Stallponen einer mit 75 Mk. Die Prüfungen fanden bei günstigem Wetter statt und waren besonders von Züchtern gut besucht.

Märk. Friedland, 21. September. Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die Bestätigung der Wahl des Predigtamts-Kandidaten Wegner, Sohn des Volksschullehrers Wegner hierselbst, als Bürgermeister unserer Stadt versagt. Wegner war am 11. v. Mts. von der Stadtverordneten-Versammlung mit 10 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden, die übrigen 8 Stadtverordneten hatten sich an der Wahl nicht betheiligt.

* **Posen**, 22. September. Auf die Eingabe des Provinzialvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt betr. die Vornahme von Vorarbeiten für einen Oder-Warthe-Kanal hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Verein davon in Kenntniß gesetzt, daß er mit dem Landwirthschaftsminister über die Bedeutung des Kanals für die Landesmelioration in Verhandlung getreten sei und im Einvernehmen mit diesem nach Anhörung der betheiligten Provinzialbehörden weiteren Bescheid ertheilen werde.

* **Posen**, 21. September. Herr Majoratsherr Fischer-Tirschtiegel hatte am Jahrestage der Huldigungsfahrt der Posener nach Varzin (d. 16. d. Mts.) von Westerland-Sylt aus Herrn Dr. Chrysander in Friedrichsruh telegraphirt:

„Am Jahrestage unserer Varziner Huldigung bitte ich Sie, zugleich im Namen einer größern Zahl damaliger Theilnehmer, Seiner Durchlaucht dem Fürsten den Ausdruck unserer steten Verehrung und Dankbarkeit und unsern herzlichen Wunsch übermitteln zu wollen, daß Seine Durchlaucht sich besten Wohlbefindens erfreuen möge.“

Darauf ging Herrn Fischer folgender Dank zu:

„Verbindlichsten Dank für Sie und alle Gesinnungsgenossen!
von Bismarck.“

Verschiedenes.

— [Erdbeben auf Island.] Nach einer brieflichen Meldung aus Reykjavik, der Hauptstadt Islands, fanden in der Nacht zum 6. September wieder zwei Erdstöße statt. Ein altes Ehepaar verlor dabei unter einem herabstürzenden Dach das Leben. Die Zahl der Höfe, welche durch die in der letzten Zeit stattgehabten Erdstöße zerstört wurden, wird auf 155 geschätzt.

— [Die Hereros beim Kaiser.] Wie bereits erwähnt, sind eine Anzahl Neger, Hereros, aus der Kolonialausstellung dem Kaiser vorgeführt worden. Die Hereros Josaphat, Kamatoto, Friedrich und Ferdinand, sowie der Hottentotte Petrus, letztere drei in ihrer vollen Ausrüstung (mit Gamaschen, Reithose, grüner Jope, Patronentasche und Lederzeug), begaben sich am Sonnabend unter Führung ihres Aufsehers Richter nach dem Schloß, wo Graf v. Schweinitz die Vorführung der Leute vor den Kaiser übernahm. Der Kaiser war über den schönen und hochaufgeschossenen Wuchs und die intelligenten Gesichtszüge der Leute recht erfreut, fragte sie nach ihren Schul- und Religionsverhältnissen, kam dabei auf die segenbringende Thätigkeit der Missionare in ihrer Heimath zu sprechen, musterte auch ihre Ausrüstung, in der sie sich recht „propper“ ausnahmen, und entließ sie schließlich nach halbstündiger Unterredung mit der Ermahnung, daß sie sich stets recht brav halten und dem deutschen Vaterlande allezeit Ehre machen mögen.

— Der Fesselballon auf der Berliner Ausstellung ist abermals geplatzt! Als am Freitag Abend der Fesselballon seine Thätigkeit einstellte, wurde er des drohenden Sturmes wegen auf dem Erdboden gefesselt, wobei als Ballast nicht weniger als 360 Säcke Sand benutzt wurden, außerdem wurden starke Taue um die Ballonhülle geschnürt. Wiewohl die Maßregeln mit großer Sorgfalt und Genauigkeit durchgeführt wurden, vermochte der Ballon doch nicht dem in der Mitternachtsstunde einsetzenden Sturm Widerstand zu leisten. Gegen 1½ Uhr morgens erfaßte ein besonders heftiger Windstoß den Ballon, drückte ihn trotz seiner Umfesselung seitlich, und plötzlich ertönte ein leichter Knall. Die Hülle des Luftschiffes war gesprengt und hatte einen Riß von zwei Meter Länge erhalten. Der Wächter auf dem Ballonplatz vermochte nichts weiter zu thun, als durch Fernhaltung eines jeden Lichtes jede Explosionsgefahr zu beseitigen. Die Hülle ist noch am Sonnabend verpackt und zur Reparatur nach Hannover geschickt, doch wird der Ballon in der Ausstellung nicht mehr steigen. Bei der jetzt zu erwartenden stürmischen Witterung würde die Zahl der Auffahrtstage so gering sein, daß die Kosten einer nochmaligen Gasfüllung schwerlich gedeckt werden könnten.

— Aus Furcht vor dem Abiturienten-Examen hat sich in der Havel bei dem Etablissement Templin der 18jährige Sohn des Rechnungsraths v. Hesse in Potsdam das Leben genommen. Die Leiche wurde bereits aufgefunden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 22. September. Die Buchbinder und die in den Buchbindereien, Luxuspapier- und Contobücher-Fabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beschlossen in einer gestern von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung von Dienstag an zu streiken, sofern nicht die neunstündige Arbeitszeit sowie der Minimal-Lohn für Gehülfen von 20 Mk., für Arbeiterinnen von 13,50 und geübten Falzerinnen von 15 Mk. bewilligt wird. 32 Firmen haben bereits die Forderungen zugestanden.**

! Paris, 22. September. Der Zar und die Zarin werden von Marseille bis Paris den Eisenbahnzug des Präsidenten der Republik Faure benutzen, da die Kurven auf dieser Strecke das Gleichgewicht des kaiserlichen Hofzuges gefährden könnten.

§ Sebastopol, 22. September. Vier russische Panzerschiffe, drei Kanonenboote und einige Torpedoboote sind kürzlich in See gegangen und kreuzen jetzt auf der Höhe von Otschakew. Der Befehlshaber dieses Geschwaders erhielt den Befehl, auf eventuelles telegraphisches Geheiß des russischen Botschafters in Konstantinopel sich mit dem Rest der Schwarzen Meer-Flotte zu vereinigen und direkt nach dem Bosporus abzugehen. Die Flotte ist auf Kriegsfuß gesetzt. Drei Bataillone Infanterie sind eingeschifft und die Truppen in Südrußland zu sofortigem aktivem Vorgehen in Bereitschaft gesetzt worden.

⊙ Newyork, 22. September. 3000 streikende Arbeiter griffen die Emmett-Minen in Colorado an. Fünf Mann wurden getödtet, viele verwundet und viel Hab und Gut zerstört.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 23. September: Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Wärme, auffrischende Winde. — **Donnerstag, den 24.:** Wolkig, angenehm, strichweise Regen, sehr windig. — **Freitag, den 25.:** Ziemlich warm, vielfach Regen, wolkig, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz 20.—21. Septbr.:	— mm	Dirschau 21.—22. Sept.:	— mm
Mewe „	— „	Marienburg „	4,8 „
Stradem „	10,1 „	Neufahrwasser „	— „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	5,8 „	Mocker b. Thorn „	3,4 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	5,0 „	Pr. Stargard „	1,9 „
Graudenz 21.—22. Sept.:	7,0 „	Gr. Schönwalde Wpr.	3,7 „

Wetter-Depeschen vom 22. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	753	WSW.	2	wolkig	+ 10
Neufahrwasser	755	WSW.	5	heiter	+ 10
Swinemünde	756	SW.	3	heiter	+ 10
Hamburg	755	SO.	2	Nebel	+ 8
Hannover	755	S.	4	halb bed.	+ 9
Berlin	758	SSW.	2	heiter	+ 8
Breslau	759	SW.	2	halb bed.	+ 8
Haparanda	756	ONO.	4	bedeckt	+ 7
Stockholm	752	Windstille	0	Nebel	+ 8
Kopenhagen	755	W.	2	halb bed.	+ 10
Wien	760	Windstille	0	Nebel	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	755	SSW.	2	bedeckt	+ 13
Aberdeen	744	SO.	6	bedeckt	+ 11
Yarmouth	748	SW.	5	wolkig	+ 13

(Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 22. September. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)
Aufgetrieben waren 49 Bullen. I. Qual.: 31, II. Qual.: 27—29, III. Qual.: 25 Mk. — 26 Ochsen. I.: 32, II.: 27 bis 30, III.: 24—26, IV.: — Mk. — 27 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 27—29, III.: 25—26, IV.: 20—22, V.: 18—19 Mk. — 56 Kälber. I.: 39, II.: 35—36, III.: 30—32, IV.: — Mk. — 350 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 18—20 Mk. — 644 Schweine. I.: 38, II.: 35—36, III.: 32—33 Mk. — 1 Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 22. Septbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	22./9.	21./9.		22./9.	21./9.
Weizen: Umf. To.	200	400	Transf. Sept.-Okt.	73,00	73,50
inl. hochb. u. weiß	148	148	Regul.-Pr. z. fr. V.	107	107
inl. hellbunt	146	145	Gerstegr. (660-700)	127	127
Transf. hochb. u. w.	115	114	„ kl. (625-660 Gr.)	108	108
Transit hellb.	112	112	Hafer inl.	114	114
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl.	125	125
Juni-Juli	—,—	—,—	„ Transf.	90	90
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—	Rübsen inl.	188	188
Septbr.-Oktbr.	147,00	147,50	Spiritus (loco pr.		
Transf. Sept.-Okt.	113,00	113,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	147	147	kontingentirter	57,25	57,25
Roggen: inländ.	106	106	nichtkonting.	37,25	37,25
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Juni-Juli	—,—	—,—	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Transf. Juni-Juli	—,—	—,—			
Septbr.-Oktbr.	106,50	107,00			

Königsberg, 22. September. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco kontinq. Mk. 59,00 Brief, unkontinq. Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,50 Geld, September Mk. 39,00 Brief.

Berlin, 22. Septbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	22./9.	21./9.		22./9.	21./9.
Weizen	besser	verflaut	3% Reichs-Anleihe	98,70	98,60
loco	140-162	142-162	4% Pr. Conf.-Anl.	104,30	104,40
September	157,00	155,00	3½% „ „	104,00	104,20
Oktober	154,25	153,00	3% „ „	98,90	98,80
Roggen	besser	verflaut	Deutsche Bank	190,00	190,50
loco	116-124	116-124	3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,00	99,90
September	122,75	121,75	3½ „ „ „ II	100,00	99,90
Oktober	122,75	121,75	3½ „ neul. „ I	100,00	99,90
Hafer	fest	ruhig	3% Westpr. Pfdbr.	95,00	94,90
loco	117-150	117-149	3½% Ostpr. „	100,00	99,90
September	124,00	124,00	3½% Pom. „	100,30	100,40
Oktober	122,50	122,75	3½% Pos. „	100,00	100,00
Spiritus:	besser	niedr.	Disk.-Com.-Anth.	208,60	209,75
loco (70er)	38,90	38,90	Laurahütte	161,50	162,00
September	42,60	43,30	5% Ital. Rente	87,60	87,90
Oktober	42,60	43,30	4% Mittelm.-Oblg.	96,00	96,20
Dezember	42,60	43,30	Russische Noten	217,00	217,60
4% Reichs-Anl.	104,40	104,40	Privat-Diskont	3⅜%	3¾%
3½% „	104,00	104,10	Tendenz der Fondb.	matt	schwächer

Chicago, Weizen fest, per Sept.: 21./9.: 61¼; 19./9.: 60½.
New-York, Weizen fest, per Sept.: 21./9.: 66⅝; 19./9.: 66½.

Erprobt seit 1880 u. **belobt** in tausf. Zuschrift. ist nur der **Holl. Tabak**, 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz.

2895] Bei meiner Uebersiedelung von Danzig nach Posen, wo ich die Leitung der Augenheilanstalt meines Bruders, des Universitätsprofessors Dr. Wicherkiewicz, übernehme, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Dr. med. Wicherkiewicz
Augenarzt.

Unterricht.

Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am **13. Oct.** Aufnahme und Prüfung neuer Schülerinnen, wobei Abgangszeugnis und Impfschein vorzulegen sind, finden am **12. Oct.** statt.

In die Klasse IX. werden noch nicht eingeschulte Kinder nur zu Ostern aufgenommen.

Der Direktor **Dr. Leonhardt.**

Militär-Pädagogium
Berlin W., Kurfürstenstr. 97
(gegenüber dem Zoolog. Gart. u. am Thiergarten)
und
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 9
(am Hackeschen Markt und Bahnhof Börse)
(früher Schönhauser Allee 45)
1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Fähnrich-, Primaner-, Einjährigen-Examen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich. **Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.**

Anmeldungen für beide Anstalten werden von dem Unterzeichneten täglich Kurfürstenstrasse 97 von 2—5 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Director Kuck.

Staatlich concessionirte Militär-Vorbildungs-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Pension. — Geringe Anzahl. v. Schülern, daher **Berücksicht.** d. einz. bes. d. zurückgebl. Halbjähr. Kurse f. d. Einj.-Freiw.-Prüf. — Vorber. f. Prima u. f. d. Fähnr.-Ex. **i. kürz. Zeit. — Stets beste Resultate.** — Anfang d. Winter-Kursus **7. Oktob. cr.** Auf Wunsch Programm.

Geisler, Major z. D.

Buchführung
sowie sämmtliche Comptoir-Wissenschaften lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg
Emil Sachs, Grabenst. 9.
Nur Einzeln-Unterricht, daher Anfang jederzeit. [424

Kaufm. Buchführung
Stenographie
lehrt jederz. Herr. u. Dam. m. Erfolg. Prospekte gratis u. postfr.
Ernst Klose, Graudenz.
1821] Oberthornerstr. 10, I.

Geschäftsbüch.-Einrichten
Fortführen, Abschlüsse, Revision., Inventur-Aufstell. Korresp. durch
Ernst Klose, Graudenz.
1822] Oberthornerstr. 10, I.

1313] **Ich habe mich in Jezewo Wp. als**

Arzt

niedergelassen.

Dr. Zitzke,
prakt. Arzt.

228] Litterarisches Büreau **Dr. Richard Hirsch**, Berlin, Spand.-Brücke 9 Telephon: Amt III 453.

Fest-Dichtungen
in künstlerisch. Ausführung. Tafellieder, Hochzeitszeitungen, Toaste, Couplets 2c. 2c. in stets neuen u. originellen Formen (s. Hauptkatalog d. Berl. Gewerbe-Ausstellung S. 236).

Leere Weinfässer
von 20 Ltr. an kaufen [2613
M. Heinicke & Co.,
Comtoir Speicherstraße 26.

Mühlheim. Geschirrleder braun Reitzeugleder Orangeleder Polsterheede, Seegras
offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlg. von
F. Czwiklinski.

Grosse Geldlotterie der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe **in Stuttgart.**

Das grosse Loos 100000 Mk.

ferner Haupt-Treffer **30000 Mk.** **15000 Mk.**

insgesammt **4340** Geldgewinne

Ein ganzes Original-Loos **3 Mk.**
Ein drittel Original-Loos **1 Mk.**

Man beeile sich, Bestellung zu machen.

Zu bez. durch **F. A. Schrader,** Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Porto und Liste 30 Pf. extra.

2215] Einem hochverehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich mich am hiesigen Orte, **Pohlmannstraße Nr. 1,** als

Handschuhmacher und Bandagist

niedergelassen habe. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in **Glacé-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhen, Kravatten, Hosenträgern,** sowie sämmtliche in mein Fach schlagende Artikel zu billigen Preisen unter Zusicherung dauerhafter Ausführung. Hochachtungsvoll

K. W. Herrmann, Handschuhmacher und Bandagist, **Graudenz,** Pohlmannstraße 1, im September 1896.

Kontobücher

in allen gangbaren Formaten und Liniaturen, in **nur vorzüglichem Fabrikat**
Shannon-, Soennecken-Artikel
Briefordner der bekanntesten Systeme
sämmtliche Komtoirartikel
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung,
Alleinvertretung und Lager der renommirten Kontobücher-Fabrik Edler & Krische in Hannover.

Ein feines Verständniss und guten Geschmack
besitzt diejenige Hausfrau, welche bei Bereitung des Kaffeegetränkes Weber's Carlsbader Kaffeegewürz verwendet. [2412

Westpreußische Gardinenstangen-Fabrik
Johannes Jordan, Elbing.
Spezialität:
Geschweifte Gardinenstangen
in Nußbaum und Mahagoni, pro Dutzend von 5,50 Mark an, in 4 bis 5 Fuß Länge. Nur für Wiederverkäufer. [2838

Als die **tonangebenden, elegantesten Modenzeitungen**

empfehlen wir zum Abonnement:

Der Bazar
Illustrirte Damen-Zeitung.
Erscheint **alle 8 Tage** — Preis 1/4jährl. 2 1/2 Mark
oder
Die elegante Mode
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Erscheint **alle 14 Tage.** — Preis 1/4jährl. 1 3/4 Mark

Beide Zeitungen bringen kolorirte Stahlstich-Modenbilder, correcte Schnittmuster, und gelten als die ersten Modenjournale Deutschlands; sie zeichnen sich durch die elegante Einfachheit der Toiletten und durch nützliche Handarbeits-Vorlagen aus.

Man abonnirt bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen.

Binderiemen Nähriemen
Harry's Patentriemenverbinder Riemenschrauben
offerirt billigst die Lederhandlung von [2866
F. Czwiklinski.

2739] Ein wenig gebrauchtes
Pianino
ist sehr billig zu verkaufen. Näheres Herrenstrasse Nr. 11.

50 Ct. grün. Pflaumen
sind zu haben bei [2907
Fr. Lenz, Michelau p. Graudenz.

Thonkrippen Theer
empfiehlt billigst frei jeder Bahnstation [2899
L. Bock, Thorn
Baumaterialien-Geschäft.

2474] Gebrauchtes
Schmiede-Handwerkszeug
billig zu verkaufen bei **A. Dzozella,** Lonkorsz Westpr.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit gagantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrand, Dettelbach Bad.

Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolge. Versand gegen Nachnahme
C. Krohn, Berlin NW.,
Stephanstraße 52. J.

Treibriemen
in allen Längen u. Breiten, von reinem Kern englischer Leder, welche sich nicht dehnen und gerade laufen, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [2867
F. Czwiklinski.

Magdeb. Sauerkohl
prima Kocherbsen, graue Erbsen, Linsen, Bohnen, empfiehlt
B. Krzywinski.

Für Schuhmacher und Sattler.
Geschäfts-Eröffnung
2862] Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Oktober cr. am hiesigen Platze ein

Leder-Geschäft
verbunden mit
Schäfte- und Schuhmacherbedarfs-Artikel-Handlung
eröffne.

Langjährige Erfahrung in dieser Branche und hinreichende Mittel setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Ansprüchen zu genügen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur auf's billigste und reellste zu bedienen. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Julius Robert,
Graudenz, Grabenstraße 27,
im Hause des Herrn Wagenbauer **Röhr.**

Der Original Amerikanische
Monitor jr.
ist der **neueste** und **vollkommenste**
Kleedresch- u. Enthülsungsapparat
Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert **saubere, marktfähige Waare.** [1845

Alleinverkauf für Deutschland durch
Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, **Maschinenfabrik und Kesselschmiede.**

1780] Feinen, langschnittigen
Sauerkohl
in bekannter Qualität offerire i. Oxhoften und ausgewogen.
C. F. Piechottka.

Feldeisenbahnen
für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**
Hodam & Ressler
Danzig.

Glasirte Thonröhren
Pferdekrippen
„Schweinetröge
Thonfliesen
Eisenklinker
Dachpappe
Carbolineum
Gyps
Rohrgewebe
Gypsdielen
Portland-Cement
Backofen-Herdplatten
offerirt ab Lager und franko jed. Bahnstation billigst [2104
F. Esselbrügge,
Graudenz,
Baumaterialien-Geschäft,
Fernsprechanschluss 43.

Treibriemenleder
englische **Riemen-Kroupons,** nicht künstlich **beschwert,** offerirt in 6—8 Mm. **Lederstärke** billigst die **Lederhandlung** von [2868
F. Czwiklinski.

Gratis
sende ich jedem meinen
Rathgeber
bei Veranstaltung von Vergnügungen und Festlichkeiten für Vereine und Familie.
E. F. Schwartz in **Thorn.**

Bettfedern
gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
Daunen
3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk.
Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.
Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher
empfiehlt in allen Preislagen
H. Czwiklinski
8986] Marktplatz Nr. 9.

Geldverkehr.

15000 M.
sind vom **1. Januar 1897** auf eine sichere Hypothek zu verleih. Näheres brieflich unt. Nr. 2949 an den Geselligen.

Wohnungen.

In einer größ Provinzialstadt Opr. in **bester Lage a. Markt** ist ein
großer Laden
mit 2 großen Spiegelglasschaufenstern vom 1. Januar 1897 zu vermiethen. Derselbe eignet sich zu jeder Geschäftsbranche und wird seit 50 Jahren ein **Eisenwaarengeschäft** darin betrieb. Meld. u. Nr. 2412 a. d. Geselligen.

Danzig.
1753] **Groß. Laden in bester Geschäftslage Danzigs** bill. z. 1. Okt. z. verm. Näh. b. Fr. Paradies, Neufahrwass. Olivaerst 28

Marienburg Wpr.
Ein Komtoir
nebst größ. Kellerräumen (Nied. Lauben), sich vorz. z. Bierverlag eignend, beabsichtige p. Oktober zu vermiethen. [2803
Hugo Witt, Marienburg Wpr.

Ein kleiner Laden
am Markt beleg., worin früh. e. Uhren-, jetzt e. Barbier-Geschäft sich befindet, w. a. zu jed. ander. kl. Geschäft sich eignen würde, p. Oktober zu vermiethen. Offert. unter W. K. 43 postlagernd Marienburg Wpr. [2804

Neidenburg.
Geschäftsstelle.
2831] In Neidenburg, Kreisstadt mit ca. 4500 Einwohnern, ist in bester Lage der Stadt, am Markt, ein großer **Laden** n. Wohnung, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
H. Pflaum, Neidenburg.

Dt. Eylau.
Fremden-Logis
von möblirten und freundlichen Zimmern, „Zur Bürgerhalle." Walter, Dt. Eylau, Löbauerstr. 13.

Bromberg.
Bahnh.- u. Viktoriastr.-Ecke beste Geschäftsl. Brombergs, ist e. gr. Eckla d., z. jed. Gesch. pass., z. verm.
F. Heroldt, Bromberg.

Nakel.
In Nakel, Nähe des Markts, ein
Eckladen
mit Wohnung 2c., seit über 80 Jahren Kolonialwaaren-, Farben-, Spirituosen-Geschäft, Repositorium 2c. vorhanden, ist günstig zu vermiethen. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 2169 an d. Ges.

2903] Damen find. unt. strengst. Diskret. freundl. und billige Aufn. bei ein. Hebeamme i. Graudenz. Offert. unt. Nr. 200 postlagernd Graudenz erbeten.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Pension.

2808] Knaben od. Mädchen mos. Konf., die d. hies. Schulen besuchen, find. **billige** und freundliche **Pension** sow. Hilfe i. d. Schularbeiten bei Frau Josel, Kasernenstr. 10.

2807] Einige **Schüler** höher. Lehranstalt. finden noch billige **Pension.** Näheres Amtsstraße 4, I.

Vereine.

Landwirthsch. Verein Eichenkranz
Sitzung am **Sonnabend, den 26. Septbr., Abends 7 Uhr,** im goldenen Löwen.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Hrn. Wandergärtner Ewers über Obstverwerthung und Aufbewahrung.
2. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.
Schelske.

Krieger-Verein
Culmer Stadtniederung.
Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr
Appell in Podwitz.
Tagesordnung: Einziehung der fälligen Beiträge. [2857
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Gambrinus-Restaurant.
Täglich:
Ausf. v. Bürgermeisterbräu
prämiirt mit der gold. Medaille,
à Glas 10 Pfg.
2919] **C. Kolodziejski.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: 6. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Dutzend- u. Serienbillets haben Giltigkeit. Novität. Zum 4. Male. **Fräulein Doktor.** Komödie.
Donnerstag: Außer Abonnement P. P. D. Novität. Zum ersten Male. **Gräfin Fritzi.** Lustspiel von Oskar Blumenthal.

Christburg.
2533] Wir suchen dringend einen
Getreidehändler
Viele Besitzer der Umgegend.

Pianinos
aus **renommirten** Fabrik. zu den **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung in grosser Auswahl empfiehlt [6401
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß nützlicher Bücher, zu beziehen durch **Jul. Gaebel's Buchhandlung** in **Graudenz** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 224.

Graudenz, Mittwoch] [23. September 1896.

Quartierleistungen und Servissteuer.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Grundsätze, wonach die Vergütung aus Militärfonds für Quartier-Verpflegungsleistungen gewährt wird, wurden dann vom Redner, Herrn Stadtverordneten Hallbauer-Graudenz angeführt, z. B. beträgt die Vergütung an Naturalverpflegung für den Mann (Gemeinen) und Tag für die volle Tageskost mit Brot 80 Pf., ohne Brot 65 Pf., für die Mittagskost 40 bezw. 35, für die Abendkost 25 bezw. 20, für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pf.

Um die Höhe der Vergütungen für Quartiere, Wacht- und Arrestlokale 2c. und Ställe festzusetzen, sind sämmtliche Orte in Klassen eingetheilt, und nach diesen Klassen regeln sich die Sätze des Servistarifs. Für die Klasseneintheilung ist das Gesetz vom 28. Mai 1887 maßgebend. Von diesem Jahre ab unterliegen der Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte einer allgemeinen, von zehn zu zehn Jahren zu wiederholenden Revision. Die nächste Revision wird also im Jahre 1897 stattfinden. Von Westpreußen gehören zu Klasse I Danzig und Thorn, zu Klasse II Elbing und Graudenz, zu Klasse III Dirschau, Konitz, Dt. Krone, Culm, Marienburg, Marienwerder, Mocker, Podgorz und Pr. Stargard, zu Klasse IV Dt. Eylau, Flatow, Jastrow, Krojanke, Löbau, Mewe, Neuenburg, Neustadt, Riesenburg, Rosenberg, Schwetz, Strasburg, Tuchel und Zempelburg, zu Klasse V die anderen Städte.

Der Herr Referent hat einen Fragebogen zusammengestellt, in dem sämmtliche Magistrate Westpreußens um Aufschluß über folgende Fragen ersucht wurden: Wie hoch waren in den letzten zehn Jahren die Kommunalsteuern, die Zuschläge zu den Staatsbezw. staatlich veranlagten Steuern, die Zahl der Einwohner und der Steuerpflichtigen, die Kosten der Einquartierungen 2c., die etwaigen Zuschüsse der Städte zu den staatlichen Vergütungssätzen, und die etwa gezahlte Servissteuer. Zur Beantwortung der letzten Frage bedurfte es der Feststellung, ob überhaupt eine Servissteuer bestehe, oder ob die Zuschüsse innerhalb der allgemeinen Kommunalsteuern aufgebracht werden.

Auf diese Umfrage gaben 11 Städte gar keine Antwort. Am allereinfachsten liegt die Sache in Putzig; dieses Städtchen hat in zehn Jahren keine Einquartierung gehabt, ist also auch von der Sorge der Zuschüsse verschont geblieben. In den allermeisten westpreußischen Städten (54) besteht keine Servissteuer, z. B. in Flatow, Rehden, Strasburg, Rosenberg, Marienwerder, Jastrow, Dt. Krone, Neumark, Schwetz, Tuchel, Dirschau. In Neuenburg betrugen die Zuschüsse alljährlich 75—100 Mark.

Culm hatte bis zum 1. Oktober 1891 seiner Garnison (hier handelt es sich also nicht um Einquartierung) Naturalquartier zu gewähren, und bis dahin mußte es, da der staatliche Servis nur etwa 60 pCt. der Ausgaben deckte, von seinen Bewohnern neben der schon hohen Kommunalsteuer eine Servissteuer durch prozentuale Zuschläge zum Miethswerth der Wohnungen erheben. Diese Servissteuer betrug in den Jahren 1886/87 bis 1891/92 12400, 10500, 11500, 10125, 9225 und im letzten Etatsjahr 1891/92 4260 Mark und ist, nachdem der Staat für das Quartierbedürfniß der Garnison selbst Sorge trägt, erheblich geringer geworden, da jetzt die Stadt nur noch Zuschüsse für Durchmärsche und Manövertruppen zu leisten hat. Es sind nur 1892/93 2200, 1893/94 2000 und 1895/96 2200 Mk. Servissteuer erhoben und für das Etatsjahr 1894/95 die Ausgaben aus den angesammelten Beständen der beiden Vorjahre gedeckt worden. Im Ganzen hat Culm also von 1886/87 bis 1891/92 für die Garnison 57956 und in den letzten Jahren für Einquartierung 6400 Mk. aufgebracht.

Redner ging dann noch ausführlich auf die Steuerverhältnisse anderer westpreußischer Städte ein, z. B. Thorn, Elbing, Danzig, welche keine Servissteuern haben und die Zuschüsse innerhalb der allgemeinen Kommunalsteuern aufbringen. Graudenz erhebt seit 1891/92 eine Servissteuer, die je nach dem Bedarf durch gleiche Zuschläge zur Einkommensteuer und der Gebäudesteuer aufgebracht wird. Es zahlten in den letzten 10 Jahren die Städte Culm 64356, Pr. Stargard 24710, Thorn 7820, Elbing 13805, Danzig 9313 und Graudenz 37482 Mk., alles in allem rund für Einquartirungslasten 157486 Mk., die von Rechtswegen das Reich hätte tragen müssen. Wie gut, meinte der Vortragende, wären diese Summen zur Verbesserung kommunaler Einrichtungen zu verwenden gewesen.

Die Thatsache, daß in den größeren Städten von den Kommunen so bedeutende Zuschüsse geleistet werden müssen, sei es durch besondere Servissteuer oder innerhalb der Kommunalsteuern, beweist, daß die staatlichen, vor vielen Jahren festgesetzten Vergütungssätze nicht ausreichen. Das ist auch gar nicht zu verwundern, denn in den Städten werden die Miethen höher, die Lebensmittel- und andere Preise ebenso. In den jährlichen Bekanntmachungen aber kehren immer dieselben Sätze für Naturalverpflegung wieder, 80 Pfg. pro Mann und Tag. Für die Serviserhöhung bleibt nur übrig, daß für die im nächsten Jahre stattfindende Revision des Servistarifs und der Klasseneintheilung diejenigen Städte, welche Zuschüsse haben leisten müssen, die allgemeine Erhöhung des Servises und ihre Versetzung in eine höhere Servisklasse beantragen. Und das ist allen Städten zu empfehlen.

Die Vergütungssätze für die Naturalverpflegung könnten vielleicht in derselben Weise festgesetzt werden, wie die alle Vierteljahr sich ändernden Garnisonverpflegungszuschüsse, bei deren Festsetzung die jeweiligen Theuerungsverhältnisse der Städte berücksichtigt werden.

Vielleicht ließe sich im Allgemeinen eine gesetzliche Bestimmung einführen, nach welcher der Militärfiskus verpflichtet würde, alle Zuschüsse, die die Gemeinden zu den staatlichen Vergütungssätzen für die Leistungen für die bewaffnete Macht im Frieden haben zahlen müssen, auf die Militärkasse zu übernehmen, wenn nachgewiesen wird, daß die Gemeinden auch bei sparsamster Wirthschaft ohne solche Zuschüsse nicht haben auskommen können.

Bestimmte Anträge stellte der Referent nicht, doch bat er den Städtetag, zu erwägen, ob es nicht vortheilhaft wäre, wenn der Vorstand sich zunächst, und zwar möglichst schnell, mit den Vorständen der anderen Städtetage in Verbindung setzen würde, um ein gemeinsames Vorgehen sämmtlicher Städtetage herbeizuführen, sei es auf dem Wege der Petition, oder auf die Weise, daß man eine Anzahl Abgeordnete (es sind 30 dazu nöthig) gewinnt, um einen die Sache regelnden Gesetzentwurf selbst im Reichstag einzubringen. Jedenfalls müssen entsprechende Anträge schon für die im nächsten Jahre bevorstehende allgemeine Revision des Servistarifs und der Klasseneintheilung der Orte gestellt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. September.

— Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen sind im steten Steigen, sie betrugen im Juli 7260000 Mk. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Mehreinnahme in diesem Etatsjahr betrug gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bis Ende Juli 24599000 Mk. Die Einnahmen auf der Berliner Stadtbahn betrugen im Juli 154000 Mk. mehr als im Vorjahre, sogar die Platzkarten ergeben ein Mehr von 36640 Mk. und die Bahnsteigkarten brachten den Mehrbetrag von 65330 Mk. gegenüber der Einnahme des vorjährigen Juli. Der Personen- und Gepäckverkehr ergab eine Steigerung von 5,44 Prozent, während der Güterverkehr eine solche von 8,16 Proz. nachweist.

— Die Reisenden mit Fahrkarten dritter Klasse, welche sich in einem Durchgangswagen zweiter und dritter Klasse befinden und den Abort benutzen wollen, werden künftig den Abort im Packwagen zugewiesen erhalten. Indessen soll auch die Benutzung der Aborte in zweiter Klasse gestattet werden, wenn diese von außen zugänglich sind und ohne Belästigung der Reisenden in der zweiten Klasse erreicht werden können. Im andern Falle muß es den Reisenden der dritten Klasse überlassen bleiben, sich durch Zulösung einer entsprechenden Zusatzkarte für die betr. Eisenbahnstrecke, die Berechtigung zur Benutzung der zweiten Wagenklasse und der darin befindlichen Aborte zu verschaffen.

— Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für Posen hält am 24. und 25. d. Mts. in Posen Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Stellungnahme zur Frage der Errichtung von Getreidelagerhäusern und ein Antrag des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften der Provinz Posen wegen Errichtung eines Milchwirthschaftlichen Instituts mit einer Molkerei-Lehranstalt.

— Das Programm für die am 1. Oktober cr. in Dirschau tagende General-Versammlung des Westpreußischen Provinziallehrervereins ist folgendes: Um 10½ Uhr hält der Gesammtvorstand des Provinziallehrervereins, um 12 Uhr der des Pestalozzivereins eine Sitzung ab. Um 1 Uhr tagt dann die Vertreterversammlung des ersteren Vereins behufs Erledigung folgender Tagesordnung: 1) Jahresbericht, 2) Kassenbericht, 3) Wahl eines Vorstandsmitgliedes für den preußischen Landeslehrerverein, 4) Wahl des Vereinsorganes, 5) Berichte über Wohlfahrtseinrichtungen. Daran schließt sich die Vertreterversammlung des kräftig aufblühenden Pestalozzivereins, dessen Zweck darin besteht, Lehrerwittwen und -Waisen einen Pensionszuschuß zu gewähren. Am selben Tage wird noch eine Versammlung der Vorsitzenden des Gaulehrerverbandes Danzig, sowie der Mittelschullehrer der Provinz in Dirschau stattfinden.

— Der Probst Albrecht hat den Vorsitz im polnischen Volksverein zu Cekzin (bei Tuchel) niedergelegt. Ein polnisches, in Westpreußen erscheinendes Blatt bemerkt dazu u. a.: Als Deutscher kann er nicht fühlen, was ein Pole fühlt. Es war ihm als Deutschen zu dumpfig unter uns Polen, der Verein aber gewinnt nur durch den Austritt, weil das, was seine Mitglieder bewegt, nur um so freier ausgesprochen werden kann.

Einem polnischen Blatte wird mitgetheilt, daß viele Polen aus dem Kriegerverein in Cekzin austreten. Das Blatt bemerkt dazu: Es würde uns sehr kränken, wenn wir erfahren sollten, daß auch nur ein einziger von den Unsern (Polen) dem Vereine angehören sollte.

Man sieht daraus wieder, wie die polnische Agitation und Vereinsbildung zerstörend selbst auf Kriegervereine einwirkt, die gerade dazu berufen sind, alle ehemaligen Soldaten ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Stellung, bürgerlichen Beruf, Muttersprache, Konfession lediglich als gute Kameraden zu vereinigen. Aber die polnischen Agitatoren wollen eben nicht, daß Polen sich an patriotischen Versammlungen betheiligen und in ihnen u. a. die Liebe zum Hohenzollernhause — dessen Regenten doch gerade die Polen so viel ihnen selbst nützliche Kultur zu verdanken haben — gefestigt werde.

— Das 1130 Morgen große Gut „Neu-Golmkau" ist von Herrn Gustav Ohl für 185000 Mark an Herrn Georg Genschow aus Zoppot verkauft worden.

— Der Garnison-Bauinspektor Rahmlow, technischer Hilfsarbeiter bei der Intendantur des 4. Armeekorps, ist zum 1. Januar 1897 in die Lokal-Baubeamtenstelle Graudenz II. versetzt.

— Für die am 12. Oktober cr. in Elbing beginnende Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichtsrath Rosenthal in Danzig zum Vorsitzenden ernannt.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Rautenberg, Diözese Ragnit, ist erledigt. Das Einkommen beträgt neben der Wohnung 2553 Mark Die Kenntniß der littauischen Sprache ist erforderlich. Die Besetzung der Stelle erfolgt diesmal durch das Kirchenregiment. Bewerbungen sind an das Konsistorium zu Königsberg zu richten.

† — Zu Standesbeamten sind ernannt: der Hofbesitzer Otto Boelke jun. zu Loeblau, Kr. Danz. Höhe, und der Gemeinde-Vorsteher Hermann Boritzki in Konradshammer, ersterer für den gleichnamigen, letzterer für den Bezirk Saspe.

s **Culm**, 21. September. Mit der Räumung der Zükopp-Mündung gegen Schönsee ist begonnen. Als Schutz gegen weitere Versandung wird ein Damm neben dem Kanal geschüttet. — In unserer Gegend beginnt nun das Einmachen des Sauerkohls. Von den Kaufleuten wird für den Zentner frischen Kohls eine Mark gezahlt. Das Schneiden der Köpfe und das Einpressen in die Tonnen wird von eigens hierzu konstruirten Maschinen besorgt. Einzelne Kaufleute machen 200 und mehr Tonnen Sauerkraut ein.

§ **Culmer Höhe**, 20. September. Diebe drangen in der vergangenen Nacht in den Stall der Besitzerwittwe Hermann in Czyste ein, suchten sich das beste Mastschwein aus, schlachteten es gleich im Stalle und ließen nur die Eingeweide zurück. — Der Besitzer F. in C. wurde in der vergangenen Nacht auf dem Heimwege von einem Strolche durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und dann seiner Baarschaft im Betrage von 60 Mk. beraubt.

* **Gollub**, 20. September. Mit Herrn Landrath Petersen aus Briesen unternahmen am Freitag mehrere hohe Regierungs- und Eisenbahnbeamte eine Bereisung der neuen Eisenbahnlinie Strasburg-Gollub-Schönsee. Hier hatten sie eine Besprechung mit den Interessenten aus der Umgegend. Mit den Bauten der Bahnhöfe auf der Strecke soll schon im Frühjahr begonnen werden, der Bau der Eisenbahn wird erst im Herbst in Angriff genommen. — Große Schmuggeleien sind in der letzten Zeit von der russischen Grenzbehörde entdeckt worden, eine Anzahl russischer Beamten soll daran betheiligt sein. Die Untersuchung ist eingeleitet, auch mehrere Personen aus Gollub sind als Zeugen nach Plotzk geladen. — Das früher dem Rittergutsbesitzer Dauerheim gehörige Rittergut Josaphat, das jetzt in Zwangsverwaltung steht, wird am 15. Oktober von der Neuen Westpreußischen Landschaft öffentlich in Gollub versteigert werden. Das Gut hat einen Werth von 100—120000 Mk. — Die Geflügelpest ist auch hier aufgetreten. So fand eines Morgens Herr Kaufmann D. seinen ganzen Geflügelvorrath von der Pest befallen und verendet.

* **Warlubien**, 21. September. Herr Hotelbesitzer H. von hier fand gestern in seiner Ladenkasse ein falsches Zehnmarkstück. Es sieht in Größe, Farbe und Prägung einem echten Goldstücke täuschend ähnlich und unterscheidet sich nur durch den Klang und die Schwere. Es trägt das Münzzeichen B, die Umschrift „Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen" und die Jahreszahl 1875. Die Farbe ist hellgelb, das Falschstück scheint aus einem Gemisch von Kupfer und Messing zu bestehen.

Stuhm, 21. September. Die frühere barmherzige Schwester Juliana Koselowski, welche sich früher in Culm im Kloster befand, wurde gestern verhaftet und dem Gericht zugeführt. Die Koselowski hat vorgegeben, sie sei eine barmherzige Schwester und zum Einsammeln von Beiträgen für das Marienkrankenhaus zu Marienburg beauftragt. Hier und in der Umgegend hat sie unter dieser Vorspiegelung erhebliche Beträge eingesammelt. Als sie kurze Zeit im Gerichtsgefängniß saß, stellte sie sich irrsinnig und mußte dem Kreiskrankenhause zur Beobachtung überliefert werden.

× **Tuchel**, 20. September. Am hiesigen Lehrerseminar fand am Freitag und Sonnabend unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Kretschmer aus Danzig die Aufnahmeprüfung statt. Aus der hiesigen Präparandenanstalt wurden 23 Zöglinge aufgenommen, von den 13 auswärtigen Aspiranten fanden nur zwei Aufnahme.

(**Konitz**, 21. September. In der Stadtschule begann heute die Behandlung der augenkranken Schulkinder. Sämmtliche Erkrankten sind in zwei Gruppen gesondert. Die erste weitaus größere Gruppe bilden die Kinder, deren Augen nur eine Entzündung der Bindehaut zeigen, zur zweiten gehören die Kinder mit weiter vorgeschrittener Krankheit. Klassenweise wurde den Kindern die Reinigungs- bezw. Heilflüssigkeit von Schwestern der hiesigen Diakonissenniederlassung sowie des Klosters und anderen Damen der Stadt eingeträufelt. In derselben Weise wird die Behandlung täglich bis zur Unterdrückung der Krankheit stattfinden.

§ **Allenstein**, 20. September. Fünf Monate ohne Gehalt war der Lehrer K. in Kl. Bertung. Im Frühjahr erklärte der Schulkassenrendant, daß die Schulkasse einen Fehlbetrag von mehr als 1000 Mark aufweise, weshalb er für Schule und Lehrer keine weiteren Aufwendungen machen könne. Erst jetzt hat die Behörde den Patron veranlaßt, dem Lehrer das rückständige Gehalt auszuzahlen. — In den umliegenden ländlichen Ortschaften herrschen Ruhr, Scharlach und Masern in besorgnißerregender Weise. Eine ganze Reihe von Schulen ist geschlossen worden.

Insterburg, 21. September. In der letzten Zeit ist die Kammer der 4. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 12 wiederholt bestohlen worden. Drei Ulanen sind als Diebe ermittelt und festgenommen worden. Sie haben eingeräumt, mittelst Einsteigens zahlreiche Montirungs- und Bekleidungsgegenstände gestohlen zu haben. — Der verhaftete Schlachthofdirektor Braun hat sich wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Vernichtung von Urkunden zu verantworten. Die Höhe des unterschlagenen Betrages läßt sich nicht genau feststellen. Nach dem Geständniß des Braun sind es etwa 5000 Mark.

∞ **Pr. Eylau**, 20. September. Diejenigen Zöglinge des hiesigen Schullehrerseminars, welche im Jahre 1886 als Lehrer die Anstalt verließen, feiern am 1. Oktober d. Js. hierselbst im „Hotel Kamtz" die zehnjährige Erinnerungsfeier ihres Amtsantrittes.

Pr. Holland, 21. September. Die zweite Lehrerstelle in Marienfelde ist dem Lehrer Luschnat zu Georgenthal (Kreis Mohrungen) übertragen. — Die Körung der Privathengste findet am 30. September Morgens 9½ Uhr auf dem Platz vor dem hiesigen Gerichtsgefängniß statt.

∞ **Ragnit**, 20. September. In der letzten Woche unterzogen sich im hiesigen Schullehrerseminar 41 einstweilig angestellte Lehrer der zweiten Lehrerprüfung. 39 Prüflinge bestanden die Prüfung.

∞ **Pillau**, 20. September. In Alt-Pillau ist jetzt folgende Gehaltsstaffel für die Lehrkräfte eingeführt: Anfangsgehalt 720 bezw. 900 Mark, Höchstgehalt 1620 Mark, erreichbar durch Zulagen von 80 Mark in dreijährigen Abschnitten vom 7. Dienstjahre ab; dagegen fallen die staatlichen Dienstalterszulagen weg. Miethsentschädigung bezw. Wohnung wird außerdem gewährt, und die Feuerung wird mit dem Betrage der Forsttaxe ins Baargehalt eingerechnet. Diese Gehaltsstaffel hat rückwirkende Kraft bis auf den 1. April 1896.

II **Illowo**, 20. September. Die zur Einrichtung eines Haltepunktes in Narzym von der Bahnverwaltung begonnenen Arbeiten sind ganz plötzlich wieder eingestellt worden, da die Gemeinde Narzym die von der Bahnverwaltung geforderte Zahlung einer Beihilfe von 900 Mk. abgelehnt hat.

Posen, 21. September. Die 2½ Jahre alte Tochter des Eisenbahnschaffners Fiksinski kletterte in der im zweiten Stock belegenen elterlichen Wohnung auf das Fensterbrett und fiel aus dem offenen Fenster in den gepflasterten Hof herab. Das Kind starb, obwohl ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, nach einer Stunde.

♂ **Wreschen**, 21. September. Vom Kreise Wreschen ist nunmehr endgiltig der Bau von Kleinbahnen von Wreschen nach Borzykowo und von Wreschen nach Kleparz im Kreise Witkowo in einer Gesammtlänge von 29 Kilometern mit einer Spurweite von 60 Zentimeter beschlossen worden. Die Kosten betragen für die Strecke Wreschen-Borzykowo 280000 Mk. und für die Strecke Wreschen-Kleparz 106000 Mk. Die Spurweite von 60 Zentimeter ist vom Kreise Wreschen deshalb gewählt worden, weil die Kleinbahnen dieses Kreises an die Kleinbahnen im Kreise Witkowo, welche dieselbe Spurweite haben, Anschluß haben sollen. Der Grund und Boden wird von den Interessenten unentgeltlich hergegeben. Mit dem Bau der Bahn wird im nächsten Frühjahr begonnen; er soll derart gefördert werden, daß die Bahn nächsten Herbst in Betrieb kommen soll.

Kriewen, 21. September. Infolge der schon mitgetheilten Pilzvergiftung sind von der Familie Jankowski in Luschkowo auch die beiden Töchter im Alter von achtzehn bezw. zwölf Jahren gestorben. Gleichfalls daran gestorben ist ein Kind der Nachbarsfamilie, das ebenfalls von den gemeinsam gesammelten Pilzen genossen hatte. Auch dieses Unglück hat also — ebenso wie die Pilzvergiftung in Slesin bei Nakel — fünf Opfer gefordert.

Stolp, 21. September. Das Rittergut Alt-Paalow ist gestern durch Kauf für 330000 Mark an Herrn Kohls-Köslin übergegangen.

∾ **Stolp**, 20. September. Die vom Magistrat und den Stadtverordneten festgesetzten Gebühren des neuerrichteten Viehhofs sind vom Bezirksausschuß wegen ihrer Höhe beanstandet worden. Er setzte die Gebühren durchschnittlich um 10 Pfg. herab, so daß für Großvieh nur 20 Pfg. für Schweine und Kälber 10 Pfg., für Kleinvieh 5 Pfg. und für Gänse 1 Pfg. erhoben werden dürfen. Die städtischen Körperschaften erklärten sich hiermit einverstanden. — Eine Auskunftsstelle für Arme ist hier errichtet worden, wo alle empfangenen Spenden aufgezeichnet werden, und Jeder sofort Auskunft darüber erhält, ob ein Hilfesuchender wirklich bedürftig ist. — Zur Förderung der Obstzucht ist in unserer Stadt vom hiesigen Gartenbauverein eine Vermittelungsstelle für Obstverkauf eingerichtet worden. — Zur Feier des 53jährigen Bestehens des Stolper Zweigvereins des Frauenvereins für christliche Bildung des weiblichen Geschlechts im Morgenlande wurde heute Nachmittag in Glowitz ein Fest abgehalten, wobei Miß Greine aus Indien einen Vortrag über ihre Thätigkeit in Indien hielt.

Verschiedenes.

— [Stein in Petersburg 1812.] Unter dieser Ueberschrift bringt der „Bär“ in seiner jüngsten Nummer folgende interessante historische Erinnerung:

Im Oktober 1812 war große Tafel im Kaiserlichen Palaste zu Petersburg. Soeben war die Nachricht eingetroffen, daß Napoleon auf der Brandstätte zu Moskau sich entschlossen habe, den Rückzug nach der Grenze anzutreten. Der Jubel in der russischen Residenzstadt war groß, und sein Widerhall ertönte in den Gemächern des Hofes. Auch an der Kaiserlichen Tafel gab sich eine erhöhte Stimmung kund. Unter den russischen, englischen, spanischen Gästen des Kaisers befand sich auch ein deutscher Flüchtling, ein preußischer Staatsmann, welcher auf Befehl der Pariser Polizei den vaterländischen Boden hatte meiden müssen, der Freiherr von Stein. An ihn wandte die Kaiserin sich und rief über den Tisch:

„Wenn jetzt ein einziger französischer Soldat über den Rhein zurückgelangte, so würde ich mich schämen, eine Deutsche zu sein.“

Die Kaiserin hatte, als sie dies sagte, Zweierlei nicht bedacht, daß sie die Tochter des Rheinbundkönigs von Württemberg war, und ferner nicht, daß der Freiherr vom Stein sich wenig daraus machte, auch gekrönten Häuptern unangenehme Wahrheiten zu sagen. Der große Verbannte sah die Kaiserin fest und scharf an und erwiderte:

„Ihre Majestät sollten das nicht sagen; Ihre Majestät haben keine Ursache, sich des deutschen Volkes zu schämen. Wenn die Vettern Ihrer Majestät, die deutschen Fürsten, ihre Pflicht gethan hätten, so würde niemals ein französischer Soldat lebendig auf diese Seite der Elbe gekommen sein!“

Der deutsche Edelmann sprach diese Worte mit lauter, starker Stimme, ganz gegen die Regeln der Etikette, und es wurde todtenstill an der Tafel, als er geendet hatte. Die Kaiserin antwortete dem freimüthigen Ehrenmanne nur:

„Sie mögen wohl Recht haben, Baron.“

— Des verstorbenen französischen Gelehrten und Staatsmannes Jules Simon (früher erwähnte) Artikel über den regierenden deutschen Kaiser sind jetzt unter dem Titel „Der Kaiser. Eine Charakterstudie Wilhelms II. von Jules Simon“ in deutscher Uebersetzung im Verlage von L. Frankenstein, Breslau, erschienen. Simon hat eine interessante Zeit in Berlin mit erlebt: Arbeiterschutzkonferenz und Entlassung des Fürsten Bismarck. Simon fand in Kaiser Wilhelm II. die Freundlichkeit und Heiterkeit eines jungen normannischen Edelmanns Frankreichs wieder. „Wenn ich offen sein soll, glaubte ich hinter jenem liebenswürdigen Aeußern etwas wie eine Warnung zu merken, daß es nicht rathsam wäre, in ernsten Dingen mit ihm uneins zu sein.“ Zwei Tage später (nach der Unterhaltung mit Simon) zerbrach der Kaiser die für ewig gehaltene Macht des Reichskanzlers „wie Glas“, um selbst zu regieren. Ein Wort des Kaisers „Ich denke, in der Stellung, die ich einnehme, ist es besser, den Menschen Gutes zu thun, als ihnen Furcht einzujagen“ hat dem Franzosen besonders imponirt. Simon brachte die Rede auf einen neuen deutsch-französischen Krieg. Der Kaiser sagte: „Ich rede völlig unparteiisch mit Ihnen; Ihre Armee hat gearbeitet; sie hat große Fortschritte gemacht, sie ist bereit. Sollte sie — was wir nicht wünschen wollen — auf dem Kampfplatz dem deutschen Heere gegenüber zu stehen kommen, so könnte keiner die Folgen des Kampfes voraussagen. Deshalb würde ich jeden für einen Wahnsinnigen und Verbrecher ansehen, der die beiden Völker zum Kriege drängen würde“.

— Einen neuen Fall der katholischen Mischehenhetze theilt der evangelische Gemeindekirchenrath von Helbra (Kreis Mansfeld, Rgbz. Merseburg) im „Helbraer Anz.“ mit. In der dortigen katholischen Kirche hat ein Mönch eine katholische Wittwe, die mit einem evangelischen Mann in gemischter Ehe gelebt hatte und deren Kinder evangelisch erzogen sind, als sie zu Ostern zur Beichte kam, vom Beichtstuhl mit folgenden Worten fortgewiesen: „Machen Sie, daß Sie aus unserer Kirche hinauskommen und betreten Sie dieselbe nicht wieder, Sie sind nicht würdig, weiter Mitglied unserer katholischen Kirche zu sein. Sie sind eine Rabenmutter, denn Sie haben damit Ihre Kinder in die Hölle hinabgestoßen.“

— Ein witziger Einfall wirkt besser, als ein hitziger Ausfall.

Wer Milch nicht verträgt,

versuche dieselbe mit etwas **Mondamin** gekocht, eben nur so viel, daß sie ein wenig seimig wird. Dies macht die Milch bedeutend leichter verdaulich. **Brown & Polson's Mondamin** hat einen eigenen Wohlgeschmack und bürgt am besten das 52jährige Bestehen dieser berühmten schottischen Firma für die gute Qualität. **Mondamin** ist zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. in besseren Kolonial-, Delikateß- und Drogen-Geschäften.

2877] Wegen Aufgabe meines Fleisch- u. Wurstgeschäfts beabsichtige ich sofort sämmtliche, nur ein Jahr gebrauchte **Maschinen, Wagen u. s. w.** zu verkaufen. Zu erfragen bei W. L., Posenerstraße Nr. 79 in Inowrazlaw.

Geldverkehr.

Auf ein Grundst. in Koschmin (Posen), d. m. 18000 Mk. i. Feuerversich. steht, u. sich auf 21000 Mk. rent., werd. **10—12000 Mk. z. 1. St. z. bill. Zinsf. sof. zu leihen ges.** Auch ist d. Grundst., z. Fabrikanl. u. sonst. pass., bill. zu verk. Näh. bei **G. Lachmann, Czarnikau i. P.**

Kapitals-Anlage. Ein Fabrik. mit Detailgeschäft, 12000 Mk. eig. Verm., w. theils i. eigen. Grundstück angel. sind, sucht Kapitalist v. still. Theilh. m. ebensolch. Kapital. Meld. briefl. unt. Nr. 2817 an den Ges. erb.

Zu kaufen gesucht.

84] Das **Königl. Proviant-Amt in Thorn** kauft

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh

(Richtstroh wie Masch.-Langstroh).

Butter-Offerte!

9102] Suche noch neue Verbindungen mit Genossenschaften, Dampfmolkereien und Gütern, **schnellste und höchste Verwerthung, große eig. Detail-Geschäfte. Probesendung** u. Jahresabschluß erwünscht. **Casse sofort. Prima Referenzen. A. Holtz,** Butter-Groß-Handlung, Berlin, Invalidenstr. 18. Gründung 1883.

§2896] Die Stärkemehl-Fabrik Bronislaw bei Strelno kauft

Fabrikkartoffeln

zu höchsten Tagespreisen.

200—300 m Kopfsteine werden zu kaufen gesucht und zahlt die höchsten Preise im □ 18 cm. [2809
Meldung bei G. Bloch, Culmerstr. 21.

Guten Gußbruch

kauft sofort in jedem Posten Petzold & Company, Eng. Ltd., Inowrazlaw.

Erbsen

große Posten, für Militärlieferungszwecke zu kauf. gesucht. Offerten befördert **sub J. J. 7401 Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Heirathen.

Fräulein, 40 Jahre, groß, evang., mit Vachtung von 700 Morgen i. Mitteldeutschland sucht Landwirth mit 40 Mille Mk. zu **heirathen.** Detaillirte, nicht anonyme Offerten m. Marke unt. Nr. 2235 an den Geselligen erb.

Ein **Landwirth**, in den 40er, ev., mit 90000 Mk. Baarvermögen, wünscht sich mit vermög. Dame entsprechenden Alters, am liebsten Gutsbesitzerin, zu verheirath. Verschwiegenheit Ehrensache Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 2528 an den Gesell.

Reell. Heirathsgesuch.

Jung. Mann i. d. 30er Jahr., i. sich. Lebensstell., wünscht, da es ihm an Damenbekanntsch. fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgef., kath. Damen m. etw. Vermög. u. gut. Charakter, welche auf dieses ernstgem. Gesuch reflekt., werden gebeten, Meld. m. Photogr. bis z. 24. d. Mts. unt. K. L. 60 postlag. Podgorz zu senden. Verschwiegenh. Ehrens.

Heirath.

E. j. ev. Lehr. wünscht zwecks bald. Heirath mit ein. liebensw. Dame im Alt. bis 25 Jahre in Briefwechs. z. tret. Lehrert. bevorzugt. Photographie und Angabe d. Verhältnisse u. Nr. 2699 an den Geselligen erbeten.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein Gutsverwalter, 40 Jahr alt, kath., wünscht mit einer nicht unvermögenden Dame, Wittwe nicht ausgeschl., zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten. Gefl. nicht anonyme Meld. mit Photograph., welche ev. zurückgesandt wird, briefl. mit Aufschr. Nr. 2596 an den Gesell. erb. Vermittler unberücksicht.

Landwirth, Junggeselle, 40er, 25 Mille Mk. baar, erbt noch mal so viel, sucht in Gut einzuheirath.; detaillirte, nicht anonyme Offert. unter Nr. 2234 an den Gesellig. in Graudenz erbeten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen.

Stellen-Gesuche.

E. Hauslehr. sucht v. 1. od. 15. Okt. anderw. Hauslehrerstelle. Offert. unt. O. L. 120 postl. Schugsten.

Junger Mann

26 Jahre alt, gel. Eisenhändler, mit der Destill.- u. Colonialw.-Br. vollst. vertr., seit 93 a. erst. Exped., gegenw. in St., sucht p. 1. Okt. od. spät. anderw. Engag. Gefl. Meldg. erb. unt. C. A. 100 hauptpostl. Bromberg.

Bautechniker

praktisch u. theoretisch erfahren, sucht nach beendeter Dienstzeit per sofort Stellung. Meld. unt. Nr. 2874 a. d. Gesell. erb.

2939] **Ein verheiratheter Administrator (kinderlos), im Besitze bester Zeugn. u. Empfehl., der bis jetzt nur größ. Güter selbstst. bewirthschaft. hat, sucht ähnl. Stellung. Gefl. Offerten an Administrator Gardemin, Brosowken p. Buddern, Kr. Angerburg Ostpr., erbeten.**

1901] Suche **sof. Stellung** als

Inspektor.

Gute langj. Zeugn. zur Seite. Off. erb. **E. St.** Inspektor Gut Slesin bei Nakel.

Ein strebsamer, energ., umsicht.

Inspektor

sucht sofort Stellung. Meld. unt. Nr. 2812 an die Exped. d. Gesell.

2820] E. j. g. Landwirth, Einj.-Z., 1½ J. prakt. gel., sucht Stell. als Volontairverwalter oder 2. Inspekt. geg. fr. St. Meld. erb. postl. E. F. Osterode Opr.

Für d. Hrn. Mühlenbesitzer.

3450] Unterzeichnet. empf. sich den **Herren Mühlenbesitzern zur kostenlosen** Besorgung v. Obermüllern, Walzenführ., Schärf. 2c. **G. Katzke, Danzig, Tobiasgass. 3, II. General-Vermittel.- u. Ausk.-Bureau, Abth. für Müller.** V. briefl. Anfrag. w. Rückp. erb

2945] **E. Buchbindergeh.**, 21 J., in allen Arbeiten vertraut, sucht von sofort Stellung. **Otto Bartz**, Buchbind.-Geh., Lötzen.

1899] **Oberschweizer** verheirathet u. ledig, besorgt stets, auch einzelne Schweizer zu 20 bis 30 Stück. Oberschw. **Wenger**, Dom. Langenhagen b. Borin Pom.

Ein Gärtner

verh., 29 J., evgl., m. all. Fäch. d. Gärtn. vertr., sucht p. 1. Okt. oder spät. dauernde, gute Stellg. Meldung. sub. 321 an **Justus Wallis, Thorn** z. Weiterbef.

Oberkellner

30 J. alt, v. ang. Aeuß., s. eine Stell. z. selbstst. Führ. eines Geschäfts. Kaution vorh. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 2785 an d. Ges.

2830] Ein tüchtig. **Müller**, mit sämmtl. Mühl. d. Neuz. vertr., 25 J. alt, sucht sofort oder später Stellung. **A. Schumann, Posen, Wronkerstraße Nr. 18.**

2782] Suche für meinen **Unterschweizer** zum 1. Oktober Stelle zum größeren Viehbestand.
Joh. Kolletschke, bei Hrn. Brauereibesitzer **Krech** in Goldap.

Offene Stellen.

Hausoffizianten.

Philologe

welcher gesonnen wäre, 2 Knaben Nachmittags zu unterrichten, dagegen die Vormittagsstunden für seine Studien benutzen könnte, wird gewünscht. Angabe des Salairs bei freier Station und Wohnung erbeten. Meld. briefl. sub **G. 453** postl. Thorn. [2933

Evang. Hauslehrer

Philologe oder Theologe wird gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2938 an den Gesell.

Für vier Kinder im Alter von 6½ bis 10½ Jahren wird ein seminaristisch gebildeter

Hauslehrer

vom 15. Oktober gesucht. Bewerbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2566 durch den Geselligen erbeten.

Handelsstand.

Verkäufer, Manufakturist, Lehrling.

2108] Suche 1. resp. 15. Oktob. **3 tüchtige Verkäufer u. einen Lehrling**, christl. Conf., **fertig** polnisch u. deutsch sprechend. Off. u. Photog., Ang. d. Größe u. Gehaltsanspr. b. fr. St. erbittet **Hermann Prinz in Neuenburg Westpr.**

2416] Ich suche von sofort einen

tücht. Verkäufer

für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
Moritz Bütow, Rössel.

Herren-Konfektion.

2674] Ein junger Mann, tücht.

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, kann bei gutem Salair sofort eintreten bei
L. Stein, Thorn.

2 tücht. Verkäufer einen Volontär sowie einen Lehrling

sämmtlich der polnisch. Sprache mächtig, suche für mein Manufakturwaarengeschäft. [2805
Herrmann Pollnow, Lyck Ostpr.

1 Verkäufer und Dekorateur 2 jüngere Verkäufer

die mit schriftlichen Arbeiten vertraut sind, per 1. Oktbr. für mein Manufaktur- und Herren-Confektionsgeschäft gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meld. mit Gehalt, Photographie, Zeugnißkopie an [2855
H. Elkan, Halle a. S.

Tüchtige Verkäufer

finden dauerndes Engagement.
A. Fischer, Posen.

Per sofort

suche ich für mein Manufakturwaaren-, Konfektions- u. Schuh-Geschäft einen [2824

tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Angabe der Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse erforderlich.
P. Mendelsohn, Pelplin Wpr.

2751] Ein ält. **Konditorgehilfe**, in allen Fächern firm, sucht Stell. Gefl. Off. unt. **A. S, 40** postl. Danzig.

1 tüchtiger Verkäufer und Dekorateur

für Kleiderstoffe findet sofort Stellung. Bewerber (Christen) nicht über 22 Jahre alt. Marken verbeten. [2894
Emil Müller, Neu-Ruppin.

2724] Wir suchen für unser Manufakturwaarengeschäft p. 1. od. 15 Oktbr. cr. **1 tüchtigen Verkäufer** und **1 Volontair.**
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

2794] Für meine Tuch- und Manufakturwaarenhandlg. suche ich zum 1. Oktober cr. einen

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung von Zeugn. und Gehaltsansprüchen melden.
A. H. Cohn, Crone a. Br.

2799] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 15. Oktober cr. einen **tüchtigen gewandten**

Verkäufer

der polnisch spricht. Meld. nebst Photographie, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften.
D. Jacoby, Löbau.

2661] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober resp. 15. Oktober einen geläufig polnischsprechend.

flotten Verkäufer

Gehaltsansprüche, Zeugniß-Copie erwünscht.
J. Lichtenstein, Loebau Wp.

2563] Per sogleich oder 1. Oktober suche für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft tüchtig.

jüng. Verkäufer

möglichst der polnisch. Sprache mächtig, welcher zu dekoriren versteht. Off. mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Photogr. u. Zeugnisse erbittet
Adolf Lehmann, Bütow i. Pom.

2593] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober

ein. jüng. Verkäufer einen Volontär und einen Lehrling.

A. Meyer, Exin.

2835] Suche per sofort oder 1. Oktober einen tüchtigen

Verkäufer

für mein Kolonialwaar.-Geschäft und Destillation und einen tücht.

Verkäufer

für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
J. Segall, Bukowitz Westpr.

2795] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer

welcher der poln. Sprache unbedingt mächtig sein muß. Offerten mit Gehaltsanspr. und Photographie erbeten. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Arnold Aronsohn, Soldau Ostpr.

2256] Suche für mein Manuf.- und Konfektions-Geschäft einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per sogleich oder später. Kopien der Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbeten. Photographie erwünscht.
S. Rosenbaums Wwe., Neuenburg Wpr.

2942] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 1. Okt. einen tüchtigen

Verkäufer

der mit Landkundschaft umzugeh. versteht, auch theilweise eine Filiale außerhalb leiten muß.
Hermann Grünberg, Kolberg.

Für ein großes Kolonialw.-, Delikatessen- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein

1. Verkäufer und Geschäftsführer

von repräsentabl. Erscheinung, äußerst rührigem Wesen, rede- u. formgewandt, sehr umsichtig und zuverlässig, fähig, sich Respekt beim übrigen Personal zu verschaffen und den Chef zeitweise zu vertreten, und

1 Kommis

welcher flotter Verkäufer und mit der Eisenwaarenbranche gut vertraut ist, bei hohem Salair per 1. Oktober cr. gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Meld. nebst Photographie und Abschr. sämmtlicher Zeugnisse, sowie Angaben von Referenzen briefl. mit Aufschrift Nr. 2849 an den Gesell.

2953] Für mein Getreide-, Maschinen- und Produktengesch. suche ich einen

jungen Mann

möglichst der polnischen Sprache mächtig, außerdem

einen Lehrling

Derselbe muß das Berechtig.-Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst haben.
Max Meyer, Briesen Wpr.

2748] Für mein Kolonialw.-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Getreide- und Futterartikeln, suche ich zum 1. resp. 15. Oktober cr. einen tüchtigen, älteren, umsichtigen

jungen Mann.

Junge Leute, mit guten Empfehlungen, bitte den Meldungen Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. Rückporto verbeten.
P. Boldt, Mewe Westpr.

2822] Suche per 1. Oktober cr. einen jüngeren, tüchtigen, bescheidenen, soliden, der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

für mein Kolonial-, Material- u. Schank-Geschäft. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu senden an Ludwig Salewski, Soldau Ostpr.

5825] Suche für mein Stabeis.-, Eisenwaaren-, Lampen-, Haus- u. Küchengeräthe- und Spielwaaren-Geschäft einen tücht. zuverlässig.

jung. Mann

per 1. Oktober. Photographie u. Kopie der Zeugnisse nebst Angab. der Gehaltsansprüche erbeten.
Wilhelm Krause, Marienburg Wpr.

Für ein Getreide- und Futtermittel-Geschäft wird ein tüchtiger, in dieser Branche erfahrener

junger Mann

für Komtoir und Reise gesucht. Derselbe muß im **Getreide-**, besonders **Gersten-Einkauf** firm sein. Meldungen mit Gehaltsangabe unter Nr. 2832 an die Exped. des Gesell. erbeten.

2637] Ein gut empfohlener, militärfreier, fließend polnisch sprechender **Kommis** kann in mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. Marke verbeten.
Hermann Schmekel, Crone a. Brahe.

2569] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort einen

jüngeren Kommis

jüdischer Konfession.
M. Meyer, Konitz.

F. m. Eisen-, Kol.-, Mat.-u. Schank-Geschäft s. z. 1. Okt. e. zuverl., treuen, solid., der poln. Sprache mächt.

Kommis.

Nur solche m. gut. Empfehl. woll. sich meld. Vers. Vorstell. bevorzugt.
J. Miarka, Ortelsburg.

2929] Noch einige **Kommis** (Mat.) poln. sprech., sucht i. Auftrage G. F. Raykowski, Danzig, Frauengasse 10.

Ein jüngerer, tüchtiger

Kommis

für Kolonialwaaren- u. Destill.-Geschäft in Graudenz von sofort gesucht. Meldung brieflich ohne Retourmarke unter Nr. 2864 an den Geselligen.

2656] Suche zum 1. Oktober cr. für mein Manufaktur-, Konfekt.- und Kurzwaaren-Geschäft einen

jüngeren Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschrift. beizufügen.
Joseph Schoeys, Gr. Kommorst Station Warlubien.

1 j. Konfektionär

sucht p. **1. Okt. cr.** zu engagiren [2944
Goldne 18, Elbing
(Inh. R. Bieber.)
Photogr. nebst Gehaltsanspr. erw.

771] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich einen der polnischen Sprache mächtig., branchekundigen, jüngeren

Expedienten und einen Lehrling.

Eugen Scheffler, Löbau Wpr.

Gewerbe und Industrie.

Für meine untergähr. Brauerei suche zum sofortigen Antritt ein. tüchtig., nücht., unverh., jüngeren

Brauer

der besond. tüchtig. Mälzer sein muß. Gehalt nach Vereinbarung. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2834 durch den Geselligen erbeten.

2683] Einen jungen, tüchtigen **Buchbindergehilfen** sucht von sofort
C. W. Huch's Nachf., Arthur Huch, Bromberg, Buchbindermst.

§604] Ein solider tüchtiger

Konditor

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde und angenehme Stellung.
H. Bluhm, Neumark Westpr.

Konditorgehilfe

wird per sogleich oder 1. Oktober gesucht. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse zu richten an [2931
M. Scheinemann, Tuchel.

2858] Ein tüchtiger

Konditorgehilfe

wird vom 1. Oktober gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2858 an den Gesell. erbeten.

Marzipan-Arbeiter

bestens empfohlen, sucht zum baldigen Eintritt [1998
Julius Buchmann, Dampf-Chokoladen- u. Konfitürenfabrik, Thorn, Brückenstr. 34.

Tücht. Barbiergehilf.

sofort verlangt. [2784
C. Kokoschewski, Rehden.

Suche e. jüng. **Barbiergehilf.** außer Innung zum 25. d. Mts. Theod. Oliefka, Barb. u. Friseur, Gnesen, Grünmarkt 5. [2882

2329] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
G. Frosch, Löbau Westpr.

2815] Ein jüngerer,

tücht. Barbiergehilfe

kann z. 1. Okt. b. dauer. Stell. eintr.
A. Weiß, Danzig, Heilige Geistgasse 123.

2634] Ein tüchtiger

Borstenzurichter

womöglichst **verheirathet, find.** dauernde u. lohnende Beschäftig. in meiner Fabrik.
J. E. Paqué, Arnswalde.

1 tücht. Glasergehilfe

für dauernd wird v. sof. gesucht.
E. Tapper, Bromberg, Danzigerstr. 160. [2909

Brunnenbauer

welcher gute Kenntnisse von Röhren- u. Kesselbrunnen, sowie Wasserleitungen besitzt, sucht
2691] Mertins, Bialla Ostpr.

Malergehilfen

stellt ein [2828
Biskorz, Lautenburg Wpr.

Malergehilfen

u. **Anstreicher** erhalten dauernd. Beschäft. bei J. A. v. Brzezinski, Danzig, Tobiasgasse 29.

5 Malergehilfen
finden sofort dauernde Beschäft. bei Leo Lenz, Konitz Wpr. [2670

2638] Ein ordentl., nüchterner
Tischlergeselle
findet von sofort oder etwas später dauernde Beschäftigung, auch Winterarbeit, bei Benzel, Polzin i. Pom., Schloßstr. 2a.

Suche z. sof. Antr. b. dauer. Besch.
2 Tischlergesellen und zwei Lehrlinge.
Michalowski, Tischlermeister, Schwetz, Karlstraße.

Tischlergesellen
Bauarbeiter, finden dauernde, lohnende Besch. b. C. Stendel, Danzig, Fleischerstr. 72.

2226] Zwei tüchtige
Stellmacher
auf Kasten u. Untergestelle u. ein
Sattler
finden dauernde Beschäftig. bei Julius Reitzug jun., Wagenfabrik Allenstein.

2889] Ein ordentlicher
Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei Wisniewski, Wichulec bei Rajmowo Wpr.

2731] Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
der schon auf Eisenbahn- oder Chaussee-Neubauten gearbeit hat, auf 2—3 Monate sof. ges. Meld. mit Lohnangabe zu richten an das Kreisbauamt Flatow Wp.

2509] Ein erster, erfahr., tücht.
Schlossergeselle
findet sofort angenehme u. dauernde Stellung. Meldungen u. **H. 200** an die Annoncen-Annahme des Gesell. i. Bromberg.

Zwei tüchtige [2863
Klempnergesellen
finden sofort Beschäftigung. Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

Ein. Sattlergeselle
auf Wagenarbeit, sucht von sof. A. Pipgorra, Marienwerder.

2948] Tüchtige
Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei Max Zöllner, Graudenz.

1714] Zwei gute
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei A. Taykowski, Culmsee.

40 Maurergesellen
werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eingestellt von Wilh. Lippke, Bau-Geschäft, Zoppot, Danzigerstr.

2818] Gebrauche von sofort
mehr. Töpfergesellen
zum Ofensetzen sowie für Winterarbeit. Ebenso können
3 Töpferlehrlinge
sofort eintreten.
P. Kraszinski, Ofenfabrik Rosenberg Wpr.

2917] Zum sofortigen resp. späteren Antritt werden gesucht für dauernde Beschäftigung von einem neuerbauten größeren Sägewerke:
2 Horizontalgatterschneider
1 Vollgatterschneider
1 Kreissäger
2Bandsägenschneider
Es wird nur auf ordentliche, eingearbeitete, arbeitsame Leute reflektirt, welche unverheirathet, resp. verheirathet sein können. Angebote mit Lohnansprüchen und ev. Zeugnißabschriften sind zu richten an das Dampfsägewerk Lindenhof per Kowarren, Bahn Darkehmen.

2853] Ein tüchtiger, nüchterner
Müllergeselle
als zweiter, kann sich vom 26. d. Mts. melden in Schloßmühle Gilgenburg. C. Wolff.

2688] Ein ordnungsliebender, tüchtiger, erfahrener
Müllergeselle
welcher in größeren Betrieben gearbeitet, findet in hies. Handelsmühlen zum 1. Oktob. dauernde Stellung. Ostpreußische Handelsmühlen-Aktiengesellschaft. Neumühl bei Rastenburg.

2625] Suche vom 1. Oktober einen jungen
Müllergesellen
auf meine Gallerie-Holländer Mühle. F. Dombrowski, Sussannenthal bei Raudnitz.

Landwirthschaft

2666] Erfahrener, durchaus nüchterner **Beamter** in Neuhof bei Schönsee gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen.

Inspektor
bei hoh. Gehalt (wo Verh. gest.), sowie 4 tücht. **Hofbeamte** sucht Mellin, Posen, Vermtl.-Bur. (M.-Marke erbeten.) [2781

2829] Dom. Chelst bei Lautenburg Wpr. sucht von sofort einen
Wirthschaftsbeamten
für die Kartoffelernte. Gehalt 30 Mk. monatlich bei fr. Station. Zeugnißabschr. sind einzusenden.

Auf m. in der Schwetz-Neuenburger Niederung belegen. Grundstück, ca. 150 Morg. gr., suche ich von sofort einen ältlichen, nücht., anspruchslosen und zuverlässigen
Wirthschafter.
Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. unt. Nr. 2176 an den Gesell. erb.

1143] Ein gut empfohlener, federgewandter, evangel.
Landwirth
findet zum 1. Oktbr. cr. Stellung als Hofverwalter in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 300 bis 360 Mk. jährlich. Zuerst werden schriftliche Meldg. erbeten. Zeugnisse in Abschrift.

2584] Für ein Dominium wird ein unverh. o. verh., ev., zweiter
Wirthschaftsbeamter
bei einem vorläufigen Gehalt von 300 Mark jährlich gesucht. Meldungen unter **F. Z.** postlag. Gottersfeld erbeten. Antritt 15. Oktober oder 1. November.

Ein tüchtiger, evangelischer, polnisch sprechender
Wirthschaftsbeamter
zum 1. Oktober gesucht (unterm Prinzipal). Gehalt bis 450 Mk. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2932 an den Geselligen erb.

2883] Zum 1. Oktob., ev. auch später, findet auf Dom. Bielawy bei Joachimsdorf, Prov. Posen, ein junger Mann Stellung als
Wirthschafts-Eleve.
Familienanschluß erwünscht. — Pension 300 Mark pro anno.
J. Pülschen.

Ein Eleve
der die Landwirthschaftsschule besucht hat, wird zum 15. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen brieflich unter Nr. 2937 an den Geselligen.

2878] Suche zum sof. Antritt
einen Eleven
bei freier Station. Das zweite Jahr 350 Mk. Gehalt.
Wawrowsky, Hospitalsdorf bei Mlecewo.

2261] Dom. Puggerschow b. Gr. Jannewitz i. Pom. sucht zum baldigen Antritt einen
jungen Mann
aus guter Familie als
Wirthschaftseleven.
Familienanschluß. Pension 300 Mark pro Jahr.

Suche 1 verh., ev. Först., etw. m. Gärtn. bekannt u. 1 verh. Gärtn. u. Jäger. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

2859] Einen selbstthätigen
Gärtner
sucht per sogleich Dom. Jakobkowo bei Löbau Westpr.

2823] Ein evangel., nüchterner,
unverh. Brenner
wird in Sophienthal bei Weißenburg Wpr. von sofort gesucht. Vorstell. erwünscht. Reiseunkosten auch im Falle nicht Engagement nicht vergütigt.

2586] Suche zu bald. Eintritt
einen Gehilfen
speziell für Käselager, zur Behandlung von Tilsiter Fettkäsen; bei gutem Gehalt dauernde Stellung, gleichzeitig eine
Lehrmeierin.
J. Jäger, Molkerei-Genossenschaft Nikolaiken Westpr.

Schweizer.
2464] Mehrere Oberschweizer u. Stallschweizer z. 1. Okt. u. sp. ges. Marienburger Schweizerbureau zum Schweizerhof.

Zwei Unterschweizer
finden zum 1. Oktober Stellung. Berner bevorzugt. Stell. leicht. Dom. Darsow bei Lieschnitz in Pommern. [2664
Der Oberschweizer.

E. unverh. Schweizer
findet zu Martini d. Js. Stellg. bei J. Plichta, Buchwalde bei Osterode Ostpr.

2712] Suche zum 1. Oktbr. einen
tücht. Unterschweizer
guten Melker, 35 Mk. monatlich. Oberschweizer in Ernstrode bei Swierczynko Kreis Thorn.

2789] Verheirathete **Pferdeknechte, Ochsenknecht** u. **Brennereiarbeiter** sucht zu Martini, auch schon früher, Dominium Wangerau bei Graudenz.

Zwei Instleute
sucht von Martini bei hoh. Lohn und Deputat Schondorff in Brattwin bei Graudenz. [2401

Unternehmer mit 30 Leuten
zur Kartoffelernte sucht Dominium Sloszewo, Kreis Strasburg Wpr., Post Wrotzk. [2810

Rübenunternehmer
gesucht für ca. 25 pr. Morgen Zuckerrüben. Meldung. erbittet schleunigst Prohl, Schnackenburg b. Schiewenhorst, Danziger Niederung. [2924

2594] Zum Aufnehmen v. 200 Morgen Kartoffeln suche einen
Unternehmer.
Rittergut Sedlinen (Bahnstat.) Westpreußen.

861] **Ein junger Mann, aus anständiger Familie, kann unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober, eventuell früher, als**
Lehrling
hier eintreten. Meldungen an den Inspektor der Molkerei Putzig erbeten.

2562] Zum sofortigen Antritt suche ich noch **100 tüchtige**
Arbeiter
für Kiesgrubenbetrieb gegen hohe Akkordlöhne und bei dreijähriger Beschäftigungsdauer.
Kiesgrube Calau b. Cottbus. Neumann Geschäftsführer.

Einen Waldarbeiter
der etwas Maurerei versteht u. d. Amtsdienerposten übern., find. z. 1. Oktbr. Stellung in Dominium Wangerau b. Graudenz. [2790

2819] Suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, soliden
Hotel-Friedrich
welcher schon in andern Hotels thätig gewesen ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Julius Hancke, Zentral-Hotel, Rosenberg Wpr.

2588] Ein ordentl., nüchterner und ehrlicher
Hausknecht
der sich vor keiner Arbeit scheut, mit guten Zeugnissen, wird vom 1. Oktober gesucht.
A. Fießel, Damerau, Kreis Culm.

Lehrlingsstellen

Lehrling
welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich sogl. melden.
2892] A. Schiffmann, Bischofswerder Wpr.

2890] Für mein Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft suche e.
Lehrling.
Victor Woelk, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütung suche für m. Getreide- und Futterartikel-Geschäft A. Levy, Thorn. [2934

2611] Suche per sofort oder 1. Oktober
einen Lehrling
für mein Manufakturwaaren- u. Konfektionsgeschäft.
Philipp Cohn, Bad Polzin.

Lehrling
sucht für sein Material- und Eisengeschäft. [2621
G. A. Martens, Tuchel.

Ein Lehrling
findet zum 1. Oktober cr. Stell. Julius Springer, Culmsee, Kolonialwaaren und Destillation.

2623] Für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche
einen Lehrling
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß.
R. Sendzik, Liebemühl.

2572] Für mein Getreide- und Futtermittel-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen
Lehrling
gegen monatliche Remuneration.
Stefan Reichel, Thorn.

2732] Für mein Destillation-, Kolonialw.- und Eisen-Geschäft suche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Moses Arndt, Vandsburg.

2667] Für Material-, Destillat.- u. Eisenwaaren-Geschäft en gros en detail-Branche suche
Lehrlinge.
Polnische Sprache erforderlich.
Joh. Ohneforge, Czersk Wp.

1956] **Suche zum 1. Oktober einen kräftigen**
Molkereilehrling
nicht unter 16 Jahren. Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt 50 Mk. Dampfmolkerei Guhringen b. Freystadt Wpr.

8 64] Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Franz Zährer, Thorn.

Ein Gärtnerlehrling
kann sich vom 1. o. 15. Oktober d. Js. melden bei [717
Gärtner u. Jäger G. Bartsch, Limbsee bei Freystadt Westpr.

Lehrling
kann unter günstig. Bedingungen eintreten in [2434
Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

Lehrling.
2031] Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, das Brennereifach gründlich zu erlernen, kann sich sof. meld.
Brennereiverwaltung Neuheim bei Strelau.

Lehrling.
2913] Suche für mein **Herren-Garderobengeschäft** per sofort **einen Lehrling**, mosaisch.
D. Robert jr.

Suche e. **Lehrl.** u. e. **Lehrmädch.** per 1. Okt. cr. b. freier Station für meine Manufakturwaaren-, Tuch- u. Lederhandlung. [2379
Herrm. Stein, Exin.

Ein Lehrling
mit gut. Schulbildung kann unt. sehr günstigen Bedingungen bei mir eintreten. [2740
Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

2187] Für die Apotheke in Nikolaiken i. Ostpr. suche zum 1. Oktober einen
Lehrling.
Konfession gleichgiltig. Gewissenhafte Ausbildung w. zugesichert. Apotheker Eisen, Nikolaiken.

2364] Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen
Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift zum baldigen Antritt.
Julius Peiser, Inowrazlaw.

2371] Für m. Material-, Eisen- und Destillationsgeschäft en gros & en detail suche per sofort ein.
Volontair und Lehrling
christlicher Konfession.
H. Altmann Sohn, Lessen.

Lehrlings-Gesuch.
In meinem Eisen-Kurzwaaren-Geschäft ist zum 1. Oktober eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Freie Station im Hause. Söhne geachteter Eltern haben den Vorzug.
C. F. Lehmann Nachfl. Elbing.

2845] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober
einen Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern. Max Pleß, Ferdinandshof, Vorpommern.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, kann sofort eintreten bei Georg Schmul, Uhrmacher, Neumark Wpr. [2851

Frauen, Mädchen.
Stellen-Gesuche.

2786] Ein älteres, in allen Hausarbeiten, Plätten, Nähen u. Kochen erfahrenes Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau oder Wirthschafterin** e. kl. Haushalts per 15. Oktbr. cr. Meldg. erbitt. Marie Ulmer, Thorn, Breitestr. Nr. 35, 1 Tr.

2816] Suche für meine Nichte, welche die doppelte Buchführung erlernt hat, eine Stelle als **Kassirerin und Buchhalterin.** Offerten an Nicolaus, Bäckermeister, Willischken.

E. anst., j. Mädch., das bereits das Putzfach erlernt hat, sucht z. Vervollkommnung geg. besch. Ansprüche vom 1. Okt. cr. od. etw. sp. Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 2873 an den Geselligen erbeten.

2887] Jung. Mädch. s. Stell. als
Kassirerin
per 1. Okt. Off. erb. unt. Nr. 30 a. d. Ins.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

Kindergärtnerin
II. Kl. m. gut. Zeugnissen sucht Stell. Gefl. Off. an A. Grönke, Graudenz, Fischerstr. 29.

Ein geb. Fräulein
(sehr musik.), sucht per sofort od. 1. Oktober Stellung als Buffetfräulein. Meldungen unt. B. M. 100 postlagernd Thorn erbeten. [2814

Ein jung. Mädchen
(Besitzerstochter) wünscht Stellg. auf einem größeren Gute z. Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung. Fam.-Anschluß erbet. Anna Wiebe, Warnau b. Marienburg. [2876

2915] **Wirthin,** in all. Zweig. d. Landwirthschaft u. feinen Küche vertraut, empfiehlt z. 1. Oktober Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Wirthin
erf. in Hotel- u. Landwirthschaft, mit vorz. Zeugnissen, sucht vom 1. Oktober oder später auf dem Lande oder im Hotel Stellung. Adr. Frl. Grabowski, Jakunowen b. Angerburg Ostpr.

Junges Mädchen
Gutsbes.-Tochter, 17 J. alt, kräftig, die höh. Töchterschule absolv., ein Jahr schon i. d. elterlich. Wirthsch. thätig, wünscht die Wirthsch. auf einem größeren Gute zu erlernen. Bedingung Familienanschluß. Off. unter G. H. 30 postl. Reichenbach Ostpr. erbeten. [2477

2165] Ein gepr. **Kinderfräul.,** ausgeb. in Fröbelsch. Institut i. Berlin, m. Zeugn. Nr. 1, s. z. 1. Oktober Stell. auf dem Lande od. in der Stadt. Gefl. Offerten an E. Helterhoff, Gnesen.

E. j. Mädch., erf. i. Koch., Glanzpl. u. all. häusl. Arb. bew., s. v. sogl. St. Off. u. P. W. 146 postl. Culmsee erb.

Offene Stellen.

2275] Suche von sofort oder z. 15. Oktober 96 eine anspruchslose, evang., musikalische, geprüfte
Erzieherin
für 3 Kinder im Alter von 12, 9 u. 7 Jahren. Julius Settke, Stutthof, Kr. Danzig.

2191] Für zwei Mädchen von 12 und 8 Jahren u. ein. Knaben von 7 Jahren wird z. 1. Oktbr. d. Js. eine erf., evang., geprüfte
Erzieherin
gesucht. Rahm, Woynowo bei Wilhelmsort per Bromberg.

2837] Ges. z. 15. Nov. eine
Kindergärtn. 1. Kl.
für zwei Mädchen von 6½ und 2½ Jahren. Auch findet ein gebildetes, junges Mädchen Stellg. zur Erlernung des Haushalts unter der Hausfrau.
Hasselmann, Juden per Neuendorf-Friedheim.

Beamter auf dem Lande sucht ab 1. oder 15. Oktober eine
Kindergärtnerin
I. od. II. Kl. oder ein **Fräulein,** befähigt, den ersten Unterricht zwei klein. Mädchen zu ertheilen. Bewerberinnen, denen Familienanschluß zugesichert wird, müssen in der freien Zeit der Hausfrau in jedem Zweige der Hauswirthschaft gern u. willig helfend zur Seite stehen. Ein Küchenmädchen und ein Kindermädchen für noch 2 kleinere Kinder wird gehalten. Ausführliche Meldung mit Gehaltsforderung, Zeugnissen zu richten an die Exped. d. Gesell. unter Nr. 2443.

2839] Für mein Kurz-, Galanterie-, Woll- u. Spielwaaren-Gesch. suche ich eine
tücht. Verkäuferin sow. 2 Lehrmädch.
d. Schneiderei erlernt haben. Während der Lehrzeit wird freie Station und Kost im Hause, auch etwas Gehalt gewährt.
Johannes Jordan, Elbing.

2856] Tüchtige
Verkäuferinnen
aus der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, finden sof. Engagement.
Kaufhaus Berlin, Gnesen.

Verkäuferin
wird zum 1. Oktober für meine Konditorei gesucht. Photographie erwünscht. [2930
M. Scheinemann, Tuchel.

Gew. Verkäuferin
mit der Wäsche-, Kravatten-, Handschuh- und Hut-Branche genau vertraut, selbstständige Arbeiterin und Dekorat., findet per sofort eventl. per 15. Oktober cr. angenehme und dauernde Stellung. Meldungen mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an
A. Jacobus, Osterode Ostpr., Spezial-Geschäft für Herren-Bedarfsartikel.

2631] Zum 1. Oktob. wird zur Stütze eines kl. b. Haushalts geb.
Mädchen gesucht. Meld. u. **H. 10** postlag. Dirschau erbet.

2559] Von sogleich oder zum 1. Oktober wird zur selbstständ. Führung des Haushalts bei ein. einzelnen Herrn (Beamten) eine durchaus zuverlässige, evangel.
Dame
gesucht. Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind einzusenden an Station Elsenau.
Semerau, Stationsverwalter.

2679] Zum 1. Oktober brauche für mein Bier-Verlagsgeschäft und Ausschank ein tüchtiges,
junges Mädchen
aus anständiger Familie.
Alb. Cederholm, Kurzebrack, Gen.-Agent der Export-Brauerei von A. Höcherl, Culm.

Ein nicht zu junges, erfahren.
Fräulein
welches mehrere Jahre in einer **Buch-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung** thätig war, mit der einfachen Buchführung vertraut ist, polnisch spricht und ein solches Geschäft in einer Kreisstadt der Provinz Posen selbstständig zu versehen hätte, wird vom 1. Oktober cr. gesucht. Nur durchaus tüchtige Kraft verlangt. Stellung b. Zufriedenheit angenehm u. dauernd. Meldungen m. Gehaltsanspruch. bei freier Station, Zeugnißabschriften, kurzem Lebenslauf und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2844 durch d. Geselligen erbeten.

2793] Für meine Bahnhofswirthschaft wird ein junges, anständiges
ehrliches Mädchen
zum Verkauf und Bedienung der Gäste sofort oder 1. Oktober gesucht. Gehalt nebst freier Stat. 12 Mk. monatlich. Persönliche Vorstellung. Reise wird nur bei Annahme vergütet.
E. Wienskowski, Bahnhof Strasburg Wpr.

2609] Suche ein
junges Mädchen
als Lehrling für mein Drogen-Geschäft. R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

2918] Für e. höh., kinderl. Beamt.-Fam. u. ausw. w. z. 1. Okt. e. tücht., zuverl. **Mädch.** ges., welch. gut kocht u. Hausarb. übern. Meld. schleun. an Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

2806] Für mein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Mehlhandlung, suche ich per 25. September resp. 1. Oktober ein
junges Mädchen
(mos.), welche schon in solchem Geschäft thätig gewesen und auch gleichzeitig einen ganz kleinen Haushalt führen kann. Meld. briefl. nebst Gehaltsanspr. erbeten. H. G. Winterfeldt, Charbrow, Kr. Lauenburg i. P.

Ein Ladenmädchen und ein junger Mann
welche mit dem Material- und Schnittwaaren-Geschäft vertraut sind, können von sogleich resp. 1. Oktober cr. eintreten. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften erbittet R. Dobrick, Lichtfelde Wpr.

2440] Gesucht ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Landwirthsch. ohne gegenseitige Vergütigung. Meldung unter **E. E. 40** postlag. Ratzebuhr Pomm.

2847] Gesucht von sogl. od. spät. ein bescheid., einfaches, junges
Mädchen
zur Erlern. der Landwirthschaft gegen freie Station. Meldungen einzusenden an Dom. Balden bei Wuttrienen Ostpr.

2879] Suche für sofort ein
Fräulein
welches Erfahr. im Haushalt u. Küche hat. Gesuche m. Gehaltsansprüchen an Frau Pastorin Filtzer in Wloclawek via Thorn.

1 jung. Mädchen
für **Komtoir** wird von sofort gesucht. Meldung. mit Zeugniss. nebst Gehaltsanspr. bei freier Station erb. unter Nr. 2846 an die Exped. des Gesell.

2925] Eine jüngere, tüchtige
Meierin
für ff. Tafelbutter, die auch im Haushalt thätig sein muß, bei 240 Mk. Anfangsgehalt zum baldigen Antritt gesucht in Hohenhausen b. Rencz-kau Kr. Thorn.

Meierin
in gesetzten Jahren, wird bei hoh. Gehalt und Tantieme von sogl. ges. Näh. durch J. Makowski, Thorn, Seglerstr. 6.

2617] Suche zum 1. od. 15. Okt. eine in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahrene
Wirthschafterin
zur selbstständ. Führung eines Haushalts u. welche auch Kinder zu beaufsichtigen hat. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Eduard Worm, Gr. Graban p. Marienwerder.

2620] Für einen kleinen Haushalt und zur Beaufsichtigung zweier Kinder suche eine ältere, gebildete, katholische
Wirthin
von sofort. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen unter **X. U 107** postlagernd Gruczno Wpr.

2635] Zur Leitung meines Haushalts suche per 1. Oktober, weil meine Frau leidend, eine tüchtige
Wirthschafterin
(mosaisch), welche die Küche gut versteht.
Isidor Ehrlich, Posen.

2613] Gesucht wird zum 1. oder 15. Oktober eine erfahr., zuverl.
Wirthin
welche die feine Küche versteht u. die Meierei übernimmt. Gehalt 240 Mark und Tantième v. d. Buttereimachen. Abschrift der Zeugnisse einzureichen an Dom. Kunzendorf bei Culmsee.

2633] Gesucht p. 15. Oktober cr. eine evangelische
Wirthschafterin
die perfekt kochen, backen und Handarbeit kann, auch muß dieselbe in Federviehaufzucht bewandert sein. Gehalt pr. anno 200 Mk. Meldungen und Zeugnisse bitte direkt einzusenden.
M. Rothermundt, Neu-Schönsee p. Schönsee Wp.

2936] Eine tüchtige, anspruchslose, katholische **Wirthin,** die sich vor keiner Arbeit scheut, wird zur selbstständigen Führung in einer ca. 500 Morgen großen Wirthschaft zum 1. Oktober gesucht. Um Abschrift der Zeugn., sowie Angabe des Alters wird gebeten. Meldung. unt. **A. B. 50** postlag. Briesen Westpr. erb.

Wirthschaftsfräulein
mosaisch, mit der bürgerlichen Küche vollständig vertraut, zur selbstständigen Führung der Wirthschaft zum 1. od. 15. Okt. cr. gesucht. Kenntnisse der Manufaktur- oder Kurzwaarenbr. erwünscht, jedoch nicht Beding. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche brieflich mit Aufschrift Nr. 2798 an den Geselligen erbeten.

2869] Selbstst. **Wirthin** f. einz. Herrn sucht v. gl., **Kinderfr.** m. g. Zeugn. z. 15. Okt. empf. Frau Kampf, Herrenstr. 25, Seitengeb.

Stubenmädchen
sucht noch bei hohem Lohn für gute Stellen Fr. Lina Schäfer, Unterthornerstraße 2. [2916

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 30. September cr., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem hiesigen Kämmereihofe verschiedene, noch gut erhaltene Feuerlöschgeräthe, und zwar [2462

zwei Stück fahrbare, große Druckspritzen,
drei Stück tragbare Handdruckspritzen,
ein Vorderwagen (Protze),
zwei Stück Laternen,
zwei Stück schwere, komplette Feuerhaken,
drei Stück Signalhörner,
drei Stück Steigergurte,
fünf Stück Ziehstricke,

eine Parthie alte, messingene Schlauchverkuppelungen, sowie diverse andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Graudenz, den 18. September 1896.

Das Stadtbauamt. Bartholomé.

Zwangsversteigerung.

2652] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger-Vorstadt, Band VII, Blatt 198, auf den Namen der Maurer Christoph und Henriette geb. Grun-Lerb'schen Eheleute eingetragene, in Thorn, Bromberger-Vorstadt, Waldstraße Blatt 92, belegene Grundstück (Wohnhaus mit abgesondertem Stall, Waschküche, Hofraum und Hinterhaus) **am 21. November 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,08,21 Hektar nicht zur Grundsteuer, mit 850 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 16. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

2654] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Klonowo, Band I, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Peter Zulawski eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin den Antrag auf Versteigerung zurückgenommen hat. Die Termine am 20. Oktober 1896 fallen fort. K. 15/96.

Tuchel, den 16. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2653] In das diesseitige Firmenregister ist unter Nr. 329 zu Folge Verfügung von heute die am 1. August 1896 zu Dt. Eylau errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Max Wiener, ebendaselbst unter der Firma Max Wiener, eingetragen.

Dt. Eylau, den 15. September 1896.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

2852] Die im hiesigen Firmenregister unter Nr. 36 eingetragene Firma G. Leipholz des Kaufmanns Gustav Leipholz ist am heutigen Tage gelöscht worden.

Lautenburg, den 19. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

2651] Der hinter dem Knecht Thomas Pawlowski aus Gut Pillewitz Kreis Culm unter dem 28. August cr. erlassene, in Nr. 25 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. — Aktenzeichen J IV 270/96.

Thorn, den 17. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

2650] Der hinter dem Arbeiter Joseph Falkowski aus Kgl. Neudorf unter dem 18. Juni 1896 erlassene, in Nr. 179 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: J. II. 206/96.

Thorn, den 17. September 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

2085] In der **Krieg'**schen Konkurssache soll die zur Konkursmasse gehörige, in Skurz gelegene, von mir auch während des Konkurses betriebene Molkerei mit voller gangbarer Einrichtung **am 7. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr** vor dem Königlichen Amts-Gericht hierselbst, Zimmer Nr. 31, auf meinen Antrag zwangsweise versteigert werden.

Ich mache Kauflustige darauf aufmerksam, daß Skurz eins der größten Kirchdörfer des Kreises und die Umgegend an Milchwirthschaften reich ist.

Pr. Stargard, den 15. September 1896.

Der Konkursverwalter.
Tomaschke, Rechtsanwalt.

Holzmarkt.

Kiefern-Langholzverkauf aus der Königlichen Oberförsterei Gollub.

Das in den nachstehenden Schlägen für 1896/97 aufstehende Langholz von meist 100- bis 150jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Hiebe in nachstehenden Loosen verkauft werden.

Loos Nr.	Belauf	Jagen und Abtheilung	Nähere Bezeichnung der Schlagfläche	Größe des Schlages ha	Größe des Schlages dec.	Stammzahl der Kiefern Stck.	Langnutzholzmasse Kiefern fm	Entfern. nach den Verwendungsablagen km
1	Schöngrund	12a	Westlichste Coulisse	1		345	180	2
2	do.	15a	Restbestand	2		433	570	1—2
3	do.	18b	desgleichen	2	8	345	550	3
4	Strasburg	22b	Letzte Coulisse		9	196	240	6—7
5	do.	39a	desgleichen	1	3	201	360	6—7
6	Malken	47b	südl. der alten Poststraße	2	3	337	620	6
7	do.	53b	Letzte Coulisse	3	1	592	1160	7
8	Neueiche	73a	südl. Ufd. Weges von Neueiche	2	6	245	420	2—3
9	do.	73a	nördl. Sn. Pusta-Dombrowken	2	2	184	260	2—3
10	do.	81	Letzte Coulisse	2	8	608	630	3—4
11	Biberthal	99a	Restbestand	1	5	239	270	1
12	Naßwald	129	Westliche Coulisse	5	4	645	1050	4
13	do.	133	Letzte Coulisse	2	1	340	540	3—4
14	Tokaren	165a	3 Coulissen	5	6	1322	1660	5

Die Belaufsbeamten werden die Schläge auf Ansuchen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Erstattung von 1,80 Mk. Schreibgebühren abschriftlich von hier bezogen werden, binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlag sind 20% des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution bei der Regierungshauptkasse in Marienwerder einzuzahlen.

Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes Verkaufsloos für 1 Festmeter der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Kiefern-Langholzmasse in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefern-Langholz in der Oberförsterei Gollub" spätestens bis einschließlich **den 7. Oktober d. Js.** an den unterzeichneten Revierverwalter abzugeben und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.

Die Oeffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Donnerstag, den 8. Oktober d. Js.,** Vormittags 10 Uhr in **Sultan's Hotel** in **Gollub** in Gegenwart der erschienenen Bieter. [2648

Oberf. Gollub, den 18. September 1896

Der Oberförster Schödon.

Auktionen.

Versteigerung.

2848] **Montag, den 5. Oktober cr., Vormittags von 11 Uhr ab** werde ich auf dem Holzhofe zu Sommerort bei Bahnstation Altfelde im Auftrage des Herrn Konkurs-Verwalters folgende, zur Schneider Howahrde'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände:

1 größeren Posten Bretter, Bohlen, Mauer-Latten, Lagerhölzer, Pappeln, Rüsthholz für Maurer, 2 Hobelbänke, Theer, Karbolineum, Maschinen-Oel, Bau-Beschläge, Bureau-Utensilien, 1 Pumpe, 1 eisernen Geldschrank, 3 Pferdegeschirre, 1 Kastenwagen, 1 Bandsäge u. a. m.

meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Brocze, Gerichtsvollzieher in **Marienburg.**

2491] Mache hiermit bekannt, daß ich jeden Freitag in der Woche

schrote.

à Centner. 30 Pfg. und 1 Pfund Staubmehl. Auch habe ich ein altes, noch gutes **Roßwerk,** ein. fast neuen **Karhaken** und gutes **Futterschrot,** à Ctr. 6 Mark, zu verkaufen.

Liedtke,
Gr. Sanskau.

2367] Wie im Vorjahre, so auch dieses Jahr empfiehlt sich dem geehrten Publikum, gestützt auf anerkannte Leistungen im In- und Auslande

Landschaftsgärtner Apel,
Schwetz a./W.

Gartenpläne, Kostenanschläge, Anlage von Obst- u. Nutzgärten und jede in mein Fach schlagende Arbeit führe aus **schnell, billig** und **reell.**

Keine Küche ohne Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pf. schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von H. Naddatz Nachfl. [1409

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl zur Beifütterung für Mutterthiere und Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphatgyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5499

Dr. Thompson's Seifenpulver

9173] **ist das beste**
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlage bei: **F. Dumont, E. Ehrlich, G. E. Herrmann, Fritz Kyser, Gust. Liebert, Lindner & Co. Nf., A. Makowski, Hans Raddatz Nachf., Ph. Reich, Paul Schirmacher, Paul Schröder, Gust. Schulz, Thomaschewski & Schwarz.**

Das Schneidern im Hause ist eine Lust,
wenn man **Butterick's Schnittmuster** nebst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht eine Beschwerde! Jedes Modell in meist 10—15 Grössen, à 25 Pfg. bis 2 Mk. Siehe **„Butterick's Modenblatt" 12 Monate 1 Mark!**
Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer **gratis und franco** durch: **Blank & Co.,** Schnittmuster-Abtheilung, **Barmen.**

Riessner Oefen

Dauerbrenner
bekannt durch Solidität und unerreicht feine Regulirung mittelst
Patentregulator.
Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.
Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.
Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg.
Fabrikniederlagen:
H. E. Axt, Danzig. Gebr. Ilgner, Elbing. G. Kuhn & Sohn, Graudenz.
2220] **Neumann & Knitter, Bromberg.**
F. B. Dietrich & Sohn, Thorn. Franz Zährer, Thorn.

Weseler Klassen-
Geld-Lotterie
Ziehung am 14. und 15. October 1896.
Pläne gratis und franco. Porto und Liste 30 Pfg.
1/1 Original-Loos Mark 6,60 Pfg.
1/2 „ „ „ 3,30 „
empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
E. Heintze, Hauptcollecteur
Wittenberg (Bez. Halle).

Görbersdorf i. Schl.
Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.
Aeltestes Sanatorium — vorzügliche, anhaltende Erfolge.
Sommer- und Winterkur.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. Pension, (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130—145—160 M. pro Monat. Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die Verwaltung.

Tilsiter Vollfett- und Halbfett-Käse

auch **Brackwaare,** kauft in ganzen Posten und erbittet Offerten die **Ostdeutsche Meierei, Königsberg,** Unt. Haberberg 64.

1837] Die Vermittelung des Verkaufs von
Getreide u. Saaten aller Art
Spezialität Braugerste
besorgt direkt und bittet um Einsendung von Mustern
Hugo Schlenther, Agentur- und Kommissions-Geschäft,
Königsberg i. Pr., Börsenstraße 15, 1.

Gebrauchen Sie doch
Doering's Seife mit der Eule
verehrtes Fräulein! Das Parfüm dieser Seife ist fein, ihre Qualität vortrefflich, ihre günstige Wirkung auf die Schönheit und Zartheit der Haut allbekannt. Diese vorzügliche Damen-Toiletteseife können Sie überall für **40** Pfg. das Stück erhalten.

Rübenheber, Rübenmesser, Rübengabeln
offerirt billigst [2529
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Drehrollen L. Zobel. Bromberg.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Für Damen! Hygien. Schutz Einzig sicher!
Alleinverkauf: Wittwe **Schmidt,** fr. Heb., Berlin S., Neuenburgerstr. 37. Sende Broschüre g. 60 Pf. Brfm. Sämtl. Schutzart., Monatsbind. 2c. Rath in diskr. Angelegenheiten.

Marienquelle
Ostrometzko
versendet ihr vorzügliches **Tafelwasser** pro Flasche 10 Pf. exkl. Glas, **Brause-Fruchtlimonade** pro Flasche 15 Pf. exkl. Glas franko Bahnhof Ostrometzko. [781
Die Brunnen-Verwaltung.

Noch immer
kauft man bei mir
Herren-Anzugstoffe
Hosen, Joppen u. Paletotstoffe am besten u. billigsten u. offerire folgende Spezialartikel aus meiner großartigen, ca. 250 Dessins umfassenden Winter-Kollektion:
3 Mtr. blau Cheviot Mk. 6,60,
3 „ f. Zwirnbuckskin Mk. 7,50,
3 „ engl. Cheviot Mk. 12,—,
2 „ Jopenstoff Mk. 6,—
bis zu den feinsten Sachen. [8127
Muster frei gegen Rückfendung.
Paul Emmerich, Spremberg Lausitz.

Ger. deutsch. Speck, à Ctr. 45—48 Mark
Schweineliesen, à Ctr. 45 Mk.
offerirt auch Postkolli [8018
J. A. Partenheimer,
Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 19a.

Omnibus
elegant, leicht gehend, zu acht Personen, billig verkäuflich
Pohlmannstraße 24. [2530

2352] Bei fest. **Lohndrusch-Kundschaft** steht 1 10 Pf. **Dampfdreschsatz** m. Elev., 1 7 Pf. **Dampfdreschsatz** ohne Elev., 1 48" **Dampfdreschkasten** M. 750, billig zum Verkauf bei
Erich Müller, Elbing.

Umsonst
nicht, aber spottbillig.
Mein bekannter Buchkalender Deutschland pr. 1897, 104 S. stark, äußerst prakt. Inhalt m. ausführl. Marktverzeichniß, fess. Erzählung., Witzen, gut. Illustrat. 2c. ist soeben erschienen. Bei mindest. 100 Stück **nur 3 Pfg. pro Exempl.** gegen Nachnahme franko u. inkl. flotter Verkaufs-Artikel. Jeder kauft u. läßt sich erwies. Maaßen daran **viel Geld verdienen!**
Probeexemplar gratis. [218
Wilh. Anhalt, Colberg.

Verloren, Gefunden.

2850] Am 18. September cr. hat sich ein **weißer Eber,** ca. 1 Jahr alt, bei dem Besitzer Schwarz hierselbst eingefunden und kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten abgeholt werden.

Massanken,
den 20. September 1896.
Der Gemeinde-Vorsteher.

2788] Am 16. d. Mts. hat sich ein **Schaf** auf Feldmark Debenz eingefunden. Der wirkliche Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten vom Gute Debenz abholen.

2589] Vor einigen Tagen hat sich hier ein **Hund** eingefunden. Derselbe ist von weißer Farbe mit schwarzen Flecken auf Rücken und Kopf. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten sogleich in Empfang nehmen bei
Leonhard Chilla,
Borkau bei Morroschin.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 224.

Graudenz, Mittwoch, [23. September 1896.

5. Forts.] **Deutsche Treue.** [Nachdruck verb.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

„Da sind wir am Ziel", meinte Stojanoff. Ich muß zu Karaweloff hinein. Haben Sie meine Empfehlungskarte schon benutzt?"

Paul verneinte etwas beschämt. Sein gerader Sinn verschmähte alle Hinterthüren. „Mein gutes Schwert, mein starker Arm, mein unerschrockenes Herz!" war seine Devise. Mit diesen drei Dingen hoffte er sich überall durchzuschlagen.

„Verlassen Sie sich nicht allein auf Ihren ritterlichen Mannesmuth in einem Lande, wo jeder für sich Politik treibt, um sich in die Höhe zu bringen. Sie wollen Ihrem Fürsten dienen — Ihr tapferer Arm allein thut's nicht. Nehmen Sie doch meinen Rath an, Sie feuriger Tollkopf! Den stillen Beobachter, den sollten Sie schon im Interesse Ihres Fürsten spielen, wo sich Ihnen die günstige Gelegenheit dazu bietet."

„Nehmen Sie mich mit", bat Paul schnell entschlossen.

Der Agitator nickte. „Aber sich hübsch passiv verhalten", warnte er. „Die einzige Aktivität, die ich Ihnen erlaube", setzte er mit einem ironischen Zucken der schmalen Lippen hinzu, „ist, daß Sie der Gebieterin unseres Herrn Diktators, Frau Karaweloff, nach Kräften den Hof machen, sie ist nicht unempfänglich gegen dergleichen Süßigkeiten. Ah, da haben wir sie schon." Er drückte bedeutungsvoll des jungen Offiziers Arm. „Vorsicht", raunte er ihm noch ins Ohr. „Frau Katharina ist allmächtig; merken Sie sich das bei der Konversation."

Frau Karaweloff war allerdings beim Läuten in höchsteigener Person an die Thür geeilt, um zu öffnen und die Gäste ihres Gatten erst einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen, ehe sie sie in das Allerheiligste eintreten ließ. Ihre leidenschaftlichen Augen hingen mit unverhohlener Bewunderung an dem bildschönen Offizier, während sie Stojanoff zerstreut begrüßte. „Wen bringen Sie uns da?" fragte sie eifrig und konnte den Blick nicht von der eleganten Gestalt Paul Westaps fortreißen. „Treten Sie nur in mein Zimmer für einen Moment, ich will Sie Pettko melden; es ist gerade Berathung bei ihm." Sie schritt dabei voraus in ihr eigenes, unordentliches Zimmer und ließ sie da eine Sekunde allein.

„Frau Katharina hat nämlich die Ministerberathungen in ihre eigene Wohnung verlegt", raunte Stojanoff Westap zu, „weil sie sich doch unmöglich in das Ministerium begeben konnte. Eine famose Frau, das heißt für den, der Geschmack an solchen herrschsüchtigen, genialen Weibern findet. Ihre blendenden Geistesgaben haben Herrn Karaweloff derartig bezaubert, daß er über ihre stürmische Vergangenheit an den russischen Universitäten und ihre Intimität mit unseren hochstehenden Offizieren und Diplomaten beide Augen zudrückte. Dafür revanchirt sich Frau Katharina nun, wenn er ihr 'mal zu widersprechen droht. Sehen Sie sich einmal die blau und braun gezeichneten Augen und geschwollenen Backen des stolzen Herrn an, wenn Sie ihm vorgestellt werden, die sollen aus einer „Unterredung hinter verschlossenen Thüren" vorige Woche herrühren. Eine schöne Tigerin, was? — Nun, über Geschmackssachen läßt sich nicht streiten, und jeder muß wissen, was sich für ihn schickt. Pst — da kommt sie zurück."

Frau Katharina Karaweloff öffnete die Thür zu einem großen Zimmer und ließ die beiden mit einem aufmunternden Lächeln ein.

Auf den beiden Ottomanen und Stühlen, die das unordentlich gehaltene Zimmer außer zwei Tischen und zwei Bücherschränken möblirten, saßen die berathenden Minister und schlürften einen braunen, dünnen Trank, der sich mit dem Namen Kaffee schmeicheln ließ und von einer hübschen, kräftigen, bulgarischen Magd gereicht wurde, die das Nationalkostüm trug; das buntgestickte Hemd mit weiten, herabfallenden Aermeln, die Doppelschürze darüber, die sich auf der Hüfte vereinigt, eine zierliche, offene Jacke über der Brust und den Kalpak auf dem dicken Scheitel.

Pettko Karaweloff saß vor seinem Schreibtisch, wirbelte eine Bleifeder zwischen den nervösen Fingern und hatte die dunklen, blitzenden Augen in ängstlicher Erwartung auf die Boudoirthür seiner Gattin geheftet, die dort eben verschwunden war, nachdem die fremden Gäste nach tiefer Verneigung allerseits zum Niedersitzen auf dem einen Divan eingeladen waren.

Pettko Karaweloff war ein Mann in den Vierzigern, von mittelgroßer Gestalt, den von mächtiger Haarmähne umlockten Kopf zwischen den Schultern steckend, das wachsgelbe Gesicht von wüstem Vollbart umstanden, und in diesem Gesicht mit fleischiger Nase ein paar glühende Augen, die, unruhig flackernd, keinem fest in's Gesicht zu blicken vermochten. Er redete kurz abgebrochen, mit großer Intelligenz; aber etwas beunruhigend Nervöses sprach sich in jedem Laut aus. Man hatte das Gefühl, als lebte der Mann unter einer beständigen Furcht.

Konnte dieser über ihm hängende Schrecken die Frau Ministerpräsidentin sein, die eben, ein Kind auf dem Arm, sicher daherschreitend aus ihrem Boudoir eintrat und sich in einen Stuhl, gegenüber von Paul Westap, niederließ?

Sie mußte schnell Toilette gewechselt haben. Der schlottrige Morgenrock war mit einem eleganten Promenadenkostüm vertauscht.

Ehrfurchtsvolles Schweigen begrüßte die Gebieterin des Machthabers.

„Was hast Du beschlossen, Pettko?" fragte sie gelassen, aber mit einem Blick zu dem Gatten hinüber, der ihn völlig einschüchterte; denn ganz verlegen stammelte der Beherrscher all' der gesammten Marionetten ein paar unzusammenhängende Worte.

„Das taugt nichts", entschied die energische Frau gelassen, „besser ist es, Du machst es so." Und mit erstaunlichem Scharfsinn, mit einer glänzenden politischen Begabung entwickelte sie, schnell redend, ihren Ideengang.

„Ganz richtig, Du sprichst mir aus der Seele heraus, ganz meine Gedanken", bestätigte Karaweloff, und die sämmtlichen Berather bejahten wie Pagoden kopfnickend.

Nun wagte Karaweloff schüchtern diesen oder jenen Einwand.

Frau Katharina sah ihn groß und verwundert von Kopf bis Fuß an, machte jede einzelne Bemerkung durch scharfe Entgegnungen hinfällig, wiegte dabei ihr schreiendes Kind im Arm und setzte ihre Ansicht so energisch durch, daß sie nach fünf Minuten zum Landesgesetz ward.

„Nimm 'mal", sagte sie kurz und reichte dem Minister das unruhige Kind hin, der gehorsam aufstand, es auf seine Arme nahm, hin und her schreitend und leise summend in den Schlaf wiegte, während Frau Katharina mit flinker Feder den Akt aufsetzte.

Nun warf sie die Feder hin. Die Versammlung war aufgelöst. Die Marionetten des großen Staatsmannes dienerte sie hinaus. Karaweloff durfte seinen schreienden Stammhalter zur Wärterin hinaustragen. Frau Katharina widmete sich den neuen Gästen. Der still in sich hinein lächelnde Stojanoff vertiefte sich in ein politisches Gespräch mit dem eben zurückkehrenden Hausherrn. Die Ministerpräsidentin lud den jungen Offizier zu sich in die Divanecke, und da ließ sie alle Schleusen ihres biegsamen Geistes auf den heiteren Lebemann los, um ihn zu blenden.

Ob es ihr gelang?

Als die beiden eine Stunde später das Haus des Allmächtigen verließen, lächelte Frau Katharina ihr süßestes Lächeln und forderte Paul Westap zu ungeniertem Hausverkehr dringend auf. Dieser schüttelte sich wie einer, auf den ein Sturzbach herunterprasselt, und stieß ein erleichtertes „Uff!" aus, als sie außer Sichtweite waren.

„Sie haben sich angeregt unterhalten?" fragte Stojanoff lächelnd.

„Ich habe die Kunst des Hofmannes heute gründlich üben können, mit Grazie zuzuhören und zur rechten Zeit ja oder nein einzuwerfen", lachte Westap.

„Kultiviren Sie sie ferner und lassen Sie nur Ihre schönen Augen reden, das ist die Sprache, die der Frau Ministerin bei Männern, die das Glück haben, Gnade vor ihr zu finden, am wohlgefälligsten ist. Ziehen Sie Vortheil aus dieser Kunst."

„Ich werde bemüht sein, mich nach Kräften darin weiter zu üben, wenn Sie es wirklich für nützlich halten."

„Im Interesse unseres Fürsten unbedingt, — sehen — hören — schweigen, und noch eines — verletzen Sie durch nichts jemals die Eitelkeit dieser ebenso klugen als thörichten Frau, — machen Sie aus einer Gönnerin keine erbitterte Feindin, — und nun Lebewohl und bald auf ein glückliches Wiedersehen!"

Das „glückliche Wiedersehen", mit dem er ihm fest die Hände drückte, war mit bedeutungsvollem Nachdruck gesprochen und als verschlucke er mit Willenskraft den Nachsatz: wo. —

* * *

Fast wortlos legten die jungen Gatten, Stoiloff und Hedwig, den kurzen Weg bis zu ihrer Wohnung zurück. Er hatte ihre Hand gleich vor der Thür aus seinem Arm fallen lassen und war nun immer einen Schritt vor Hedwig voraus. In aller Ruhe konnte sie dadurch die Erscheinung des Mürrischschweigsamen mustern.

Stoiloff hatte in der Kindheit am Veitstanz gelitten und eine eigenthümlich schraubenartige Bewegung des Kopfes nach rechts und links, und ein Emporzucken der Schultern bei jedem Schritt war ihm davon zurückgeblieben. Hedwig bemerkte es zum erstenmal, zum erstenmal auch das fast lächerliche jedesmalige Emporrücken der kurzen Beinkleider. Sie sah mit wachem Auge den für den dürren Körperbau viel zu dicken Hinterkopf, den der sehr enge, nagelneue Cylinder beinahe grotesk erscheinen ließ. Sie hatte das entweder übersehen, oder bei der Hast dieses stürmisch schnellen Werbens und der gleich darauf folgenden Vermählung waren ihr diese Körpermängel gar nicht zum Bewußtsein gekommen. Jetzt urtheilte sie kritisch kühl. Vielleicht war ihr Blick noch geschärft durch den Vergleich mit dem schönen deutschen Offizier, der ihr Jugendideal gewesen, oder der stattlichen Erscheinung des würdevollen Oberst Maltitz.

Ein Schauder überlief ihre ganze Gestalt, als sie von der brennenden Mittagsgluth nun in den schattigen Steinflur ihres Hauses trat. Wie ein Seufzer der Erleichterung flog es über ihre Lippen, als Stoiloff mit kurzem Kopfnicken gleich links in sein Arbeitszimmer trat, wo ihn Zacharias Stojanoff erwartet hatte, ehe er später mit Westap zusammentraf.

Hedwig ging langsam rechter Hand durch die prunkenden Wohnräume in ihr reich dekorirtes Boudoir. Sie streifte die schwere Robe ab und schlüpfte in ein weißes Hausgewand; dann ließ sie sich müde in einen Sessel fallen und dachte nach, den schweren Kopf in die Hand gelehnt. (F. f.)

Verschiedenes.

— Dromedarbraten wird es demnächst in Berlin geben. Ein unternehmender Wirth hat bereits einen Lieferanten beauftragt, ihm eine größere Probesendung aus Algier stammenden Dromedarfleisches zu übersenden. Auf den Gedanken, eine solch' seltene Speise seinen Gästen vorzusetzen, kam der Restaurateur durch einen Zeitungsartikel, der besagte, daß das Fleisch des Dromedars sehr dem Rindfleisch gleicht. Der Unternehmer hofft, daß er mit dem Dromedarfleisch glänzende Geschäfte machen werde, wenn erst das zu erwartende „Vorurtheil" überwunden ist.

— [Mechanische Sprachlehrer.] Zu dem Schriftsteller Francisque Sarcey, Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften, kamen vor einiger Zeit zwei Amerikaner mit einem Diener, der eine Art Leierkasten trug. Der Kasten war aber ein Phonograph. Die Yankees setzten Sarcey auseinander, sie wären auf der Suche nach Phonogrammen berühmter Persönlichkeiten, mit denen sie in der neuen Welt ihr Glück zu machen gedächten, und baten ihn um das seinige. Sarcey willfahrte dem Wunsche der Besucher und rezitirte ein Lied Bérangers mit Angabe der Melodie, wie er dies kurz zuvor in einem öffentlichen Vortrage gethan hatte. Dabei kugelte sich der rundliche, alte Herr vor Lachen bei dem Gedanken, daß man ihn nun in New-York werde singen hören. Die Amerikaner zogen ab, und was aus ihrem Unternehmen geworden ist, vermag Sarcey nicht zu sagen. Aber es harrte seiner eine noch größere Ueberraschung ähnlicher Art. Ein skandinavischer Lehrer, der in Frankreich studirt hat, sprach bei Sarcey vor und erzählte ihm, wie schwer, ja geradezu unmöglich es in Norwegen sei, gute französische Lehrer oder Lehrerinnen zu haben. Nur Friseurgehilfen, Köche, Handlungsreisende verirrten sich manchmal dahin und dann läßt ihre Mittheilungskunst begreiflicher Weise Manches zu wünschen übrig. Wirkliche Lehrer und Lehrerinnen fürchten sich vor dem rauhen Klima und der strengen Lebensweise und sind nicht zu haben. Der Gast Sarceys war daher nach Paris gekommen, um — Phonogramme zu holen. Phonogramme! Sarcey traute seinen Ohren nicht. „Was fangen Sie denn damit an?" — „Wir stellen sie in unseren Schulstuben auf und lassen sie spielen, bis die Schüler die Worte und den Ton in sich aufgenommen und richtig wiedergegeben haben. Ein Lehrer wird müde und ungeduldig, der Phonograph bewahrt seinen Gleichmuth auch den verstocktesten Schülern gegenüber." . . . Davon ließ sich Sarcey nicht ganz überzeugen, aber er gab dem Neuerer die gewünschten Empfehlungen für Bühnenkünstler, deren Aussprache und Vortrag er für vortrefflich hält und ist nun der Resultate gewärtig.

Briefkasten.

Nimrod J. Wenn Sie eine Jagd zu pachten beabsichtigen, um aus derselben sich eine Erwerbsquelle zu machen, so müssen Sie doch auch im Stande sein, persönlich die Jagd in Ihren verschiedenen Arten auszuüben. Aus eigener Erfahrung wissen wir, daß dies nicht ohne gewisse Strapazen geschehen kann, und daß dazu eine körperliche Rüstigkeit gehört, wie man sie bei einem Invaliden nicht ohne Weiteres voraussetzen darf. Invalide im Sinne des Gesetzes ist der, welcher von seiner Erwerbsfähigkeit soviel eingebüßt hat, daß er infolge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht mehr im Stande ist, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns zu verdienen. Hiernach müßte allerdings entweder Ihre Invalidität oder Ihre Fähigkeit, die Jagd waidmännisch auszuüben, bezweifelt werden. Eine reiche Heirath an sich ist kein Grund zur Entziehung der Rente.

L. R. Nach einmal gegebenem und genommenem Miethsgelde ist die Herrschaft schuldig, das Gesinde anzunehmen und kann sich davon auch nicht durch Ueberlassung des Miethsgeldes losmachen. Weigert sich die Herrschaft, das Gesinde anzunehmen, so verliert sie das Miethsgeld und muß das Gesinde ebenso schadlos halten, wie auf den Fall, wenn das Gesinde unter der Zeit ohne rechtlichen Grund entlassen worden, muß also an dasselbe Lohn und Kostgeld zahlen.

F. P. Gelb gewordene Strohhüte wäscht man entweder mit Magnesia und Benzin (tüchtig durchgeschüttelt) oder mit einer Lösung von 30 Gramm Zitronensäure in 1/4 Ltr. Wasser; auch soll eine Abreibung mit Schwefelpulver empfehlenswerth sein.

Alter Abonnent. Den Winter-Fahrplan der ostdeutschen Eisenbahn-Direktionen erhalten Sie mit einer der nächsten Nummern des Geselligen.

W. D. Gegen Stockflecken und Schwamm empfiehlt es sich, die Räume öfters zu lüften. Wände und Fußböden sind mit Karbolineum zu streichen. Falls Letzteres des starken Geruches halber nicht anwendbar, hat sich ein Anstrich mit nachstehender Lösung sehr bewährt: 20 Gramm Quecksilbersublimat, 250 Gramm Kupfervitriol in 10 Liter Wasser.

Sonn. Die Absendung der Zeitungssäcke geschieht unsererseits ganz regelmäßig. Aufgabe der Post ist es, für prompte Aushändigung der Zeitung an die Abonnenten zu sorgen. Wir bitten, Ihre Beschwerde an die Postanstalt zu richten, bei der Sie den Geselligen bestellt haben. Sollte das fruchtlos bleiben, so bitten wir um nähere Angaben, auf Grund deren wir die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit erbitten können.

Bromberg, 21. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 142—148 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—112 Mk. — Gerste nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — Erbsen Futterwaare nom., ohne Preis, Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nom., ohne Preis, neuer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mk.

Posen, 21. Septbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 14,30—15,30, Roggen 11,30—11,50, Gerste 11,80—13,80, Hafer 10,00—12,00.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 21. September 1896.

Fleisch. Rindfleisch 30—60, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 40—58, Schweinefleisch 38—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, junge 1,00—1,10, Hühner, alte 0,85—1,20, junge 0,30—0,70, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00—3,00, Enten, junge, 1,00—1,90, Hühner, alte, 0,70—1,25, junge 0,40 bis 0,60, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—90, Zander 80—85, Barsche 40—55, Karpfen 50—65, Schleie 93—94, Bleie 29—55, bunte Fische 45—49, Aale 44—82, Wels 44 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100, Lachsforellen 70 bis 119, Hechte 29—59, Zander 49—75, Barsche 24—27, Schleie 57, Bleie 11, bunte Fische (Plötze) 22, Aale 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,30—1,00, Stör 0,30—0,65 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,50—3,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Normal-Landeier — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 114—118, IIa 105—110, geringere Hofbutter 90—95, Landbutter 80—85 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 0,75—1,00, weiße lange 2,00, weiße runde 1,75—2,00, blaue 1,50—1,75 Mk., Kohlrüben per 50 Kgr. 1,20—3,00, Meerrettig per Schock 9,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—4,00, Salat hies. per 64 Stck. 0,50—0,75, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,00—1,50, Bohnen, grüne p. 1/2 Kgr. 0,02—0,10, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,05—0,12, Wirsingkohl per Schock 2,00—3,50, Weißkohl per 50 Klogr. 3,00, Rothkohl per 50 Kilogr. 4,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,50, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 21. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Weizen ruhig, loco 135—151, per September-Oktober 151,00, per Oktober-November —,—. — Roggen ruhig, loco 109—116, per September-Oktober 117,75, per Oktober-November 117,75. — Pomm. Hafer loco 115—124. **Spiritusbericht.** Loco niedriger, mit 70 Mk. Konsumsteuer 37,50.

Magdeburg, 21. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 10,35—10,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,20—7,75. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung.**

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Erste

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel

28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.

Ziehung am 14. u. 15. October 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 6,60 M., 1/2 Loos 3,30 M.

Gewinne	Mark	Mark
1	30000 =	30000
1	10000 =	10000
1	5000 =	5000
1	3000 =	3000
2	1000 =	2000
4	500 =	2000
20	100 =	2000
50	50 =	2500
5920	12 =	71040
6000 Gewinne	=	127540

II. Klasse.

Ziehung am 14. u. 16. November 1896.

Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M. Kaufloose II. Kl. 1/1 = 11,–, 1/2 = 5,50 M.

Gewinne	Mark	Mark
1	40000 =	40000
1	10000 =	10000
2	5000 =	10000
2	3000 =	6000
4	1000 =	4000
8	500 =	4000
40	100 =	4000
242	50 =	12100
7700	16 =	123200
8000 Gewinne	=	213300

III. Klasse

Ziehung vom 15.—22. December 1896.

Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für 1/1 Loos 4,40 M., 1/2 Loos 2,20 M. Kaufloose III. Klasse 1/1 = 15,40, 1/2 = 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

(Der von Klasse zu Klasse 44 Hauptgewinnen jedesmal gezogene erste noch die Prämie 150000 Mark.)

1	Prämie von	150000 =	150000 M.
1	Gewinn à	100000 =	100000 „
1	„ à	75000 =	75000 „
1	„ à	50000 =	50000 „
1	„ à	25000 =	25000 „
1	„ à	20000 =	20000 „
2	Gewinne à	15000 =	30000 „
3	„ à	10000 =	30000 „
4	„ à	5000 =	20000 „
10	„ à	3000 =	30000 „
20	„ à	2000 =	40000 „
30	„ à	1000 =	30000 „
100	„ à	500 =	50000 „
200	„ à	300 =	60000 „
300	„ à	200 =	60000 „
400	„ à	100 =	40000 „
1000	„ à	50 =	50000 „
2000	„ à	25 =	50000 „
10000	„ à	16 =	160000 „
14074	Gewinne und 1 Prämie =		1070000 M.

Loose I. Klasse zur Ziehung am 14. und 15. Oktober 1896, à 6,60 M., halbe à 3,30 M., für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Voll-Loose, für drei Ziehungen gültig, 1/1 à 15,40 Mark, 1/2 à 7,70 Mark.

689] Sehr schöne schlesische

Zwiebeln

trocken, hell, klein u. haltbar, versendet den Ztr. zu 3,50 Mk. frei Bahnhof Thorn gegen Nachnahme oder vorher. Kasse.

Moritz Kaliski, Thorn.

1516] Mittelgroße, schlesische

Speisezwiebeln

gute, gesunde Waare, à Zentner incl. Sack Mark 3,25, versendet gegen Nachnahme.

Wentzkowski, Czersk Wpr.

Graue Haare

(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfumérie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr 8

Glücksmüllers Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

Grosse Geld-Lotterie

zur Freilegung d. Willibrordi-kirche Wesel. 28,074 Gew. u. 1 Prämie in 3 Klassen. Grösst. Gew. im glückl. Falle

250,000 Mark.

150,000 Mark	50,000 Mark
100,000 Mark	40,000 Mark
75,000 Mark	30,000 Mark

u. s. w. insgesammt

1,410,840 Mark.

Zieh. 1. Klasse 14. u. 15. Okt. Loose 1. Kl. kosten 1/1 M. 6,60, 1/2 M. 3,30. Vollloose giltig f. 3 Kl. 1/1 M. 15,40, 1/2 M. 7,70. Porto u. Liste jed. Kl. 30 Pf., empfehlen [1409

Ludwig Müller & Co., Bankgesch. Berlin, Breitestr. 5 beim Kgl. Schloss.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich von sogleich eine komplette

Fleischerei-Einrichtung

und eine komplette

Gastwirthschafts-Einricht.

Josef Stojalowski, Fleischermeister, Schwetz a. W.

Für Ansiedler!

2827] Ein ziemlich gut erhalt.

Wohnhaus

mit Stall darin, aus Bohlen, unter Strohdach, wird ohne Fundamente zum Abbruch verkauft. Näheres

Dom. Raczyniewo Bahnstation Unislaw.

2910] In Forst Kl. Radowisk, Kreis Briesen in Westpreußen, steht das dortige, vor einigen Jahren neu erbaute

Beamtenwohnhaus

nebst Stall, zum Abbruch zum Verkauf. Näh. zu erfahren bei dem dortigen Förster O. Pauly.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

D. R. G. M 42469

Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961

Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.

1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.

S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.,** Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. f. Nachahm.

2492] **Ca. 100 Scheffel** große

Pflaumen u. Kricheln sow. Sommerobst

hat zu verkaufen

Dom. Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder.

In wenigen Tagen Ziehung

BadenerLotterie

150000 Mk. Werth Gewinne,

Haupttreff. i. W. v. **30000 Mk.**

Loose à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. vers.

Hermann Brüning, Gotha.

Sämereien.

Petkuser Saatroggen

pr. To. 130 Mk. und [1140

Eppweizen

per To. 160 Mk. in vorzüglicher trieurter Waare empfiehlt in Käufers Säcken ab Melno Dom. Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Offerire zur Herbstpflanzung:

Hochstämmige Apfelbäume

mehrj. Kronen, 100 St. 75 Mk.,

400 Eichen-Alleebäume

2 1/2—3 m hoch, 3—4 cm Durchmesser, ca. 1 m Höhe, gem. 100 St. 35 Mk. [2237

August Lau, Ragnit Opr.

Schönes Winterobst

ist auf Dom. Kaltenhof bei Riesenburg verkäuflich. [2730

Viehverkäufe.

2646] 2 kräft., ca. 12 J. alte

Frachtpferde

stehen auf meinem Grundstück in Kurzebrack zum Verkauf.

Paul Krause, Marienwerder.

2821] Ein brauner

Wallach

edle Abstammung, 4 1/2 Zoll, bei der Truppe geritt., auch unter Dame u. bei d. Jagd gegangen, ist für 1000 Mark zu verkaufen.

v. Langendorf II, Sek.-Lieut., Regt. 18, Osterode Ostpr.

2622] Ein elegantes zweijährig.

Stutfohlen

sowie schon gebrauchte 2 hölzerne

Schott. Eggen

verkauft **Spichalski** in Adl. Kl. Schönbrück.

Zwei Stutfohlen

hell und dunkelbraun, 1 1/2jährig, verkauft Rogowo bei Tauer.

2811] Th. Englisch.

2534] 2 elegante, vorz. gefahr.

Rappen

7 Jahre alt, steh. z. Verk. Näh. bei Justus Wallis, Thorn.

Vier ausrangirte, noch brauchbare

Arbeitspferde

verkäuflich. [2655

Hochzehren bei Garnsee.

2515] Beabsichtige meine beiden

Reisepferde

Trakehner Rappwallache, ca. 5' 6" groß, fromm und ausdauernd, zu verkaufen.

Oberstlieutenant v. Dewitz, gen. v. Krebs, Zoppot.

2802] Zu verkaufen

1) Fee

hellbraune, preußische Stute, 10 Jahre, 4 1/2 Zoll, 1000 Mark,

2) Grane

dunkelbraune englische Halbblutstute, 8 Jahre, 3 1/2 Zoll, 1200 Mk., beide auch unter Dame gegangen.

Schimmelfennig, Hauptmann, Brigade-Adjutant, Thorn, Mellinstraße 89.

In Ludwigslust b. Jamielnik stehen [2792

4 Stiere

ca. 9 Ztr schwer, und 8 Holländer

Kühe

zur Mast geeignet, zum Verkauf.

---

15 tragende [2590

Sterken

(holl. Race), stehen zum Verkauf in Dominium Smentowken bei Czerwinsk.

---

13 Holländer Stiere

mit schönen Formen, 8 1/2 bis 10 1/2 Ctr. zur Mast verkauft

A. Mantey, Pr. Rosengart.

Vorheriges Anmelden stelle Fuhrwerk Bahnhof Grunau.

Ochsen

120 Ochsen 2 1/2—3 1/2 Jahre alt, 8 1/2—11 1/2 Ztr. schwer, mit tadellosen Formen, verkauft in beliebiger Anzahl [2757

Salomon, Gut Neuhof bei Königsberg i. Pr.

2662] Mehrere Ladungen

Stiere

zur Mast, 9 bis 10 Ztr. schwer, ausgeladen. Auch noch einige Ladungen ab Ostpreußen billig abzugeben.

Viehhandlung Raabe, Culm.

---

8 weidefette Kühe

und

200 fette Schafe

verkauft [2429

Dom. Wittmannsdorf, Post, Ostpr.

2826] **170 kernfette**

Lämmer

stellt zum Verkauf

Dom. Raczyniewo Bahnstation Unislaw.

2833] In Wenigsee per Hohenstein Opr. stehen zum sofortigen Verkauf

57 Kammwoll-Mutterschafe

42 Lämmer und

15 Hammel.

Cotswold-Böcke

schwerste engl. Fleischschafrace, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft [1833

Skandlack bei Barten Ostpr.

---

270 fette Hammel

und ca. 20 kernfette

Schweine

sogleich zu verkaufen bei [2668

Borczekowski, Fleischermeister, **Riesenburg.**

2660] In Kl. Sehren bei Dt. Eylau sind

80 fette Schafe

verkäuflich.

Sichere Existenz für Herren-Schneider.

2912] Ein gut eingeführtes Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft, mit guter Kundschaft, ist wegen Uebernahme eines Geschäfts in Berlin per 1. Oktober cr., oder später, für ca. 3000 Mk. zu übernehmen. Miethe Mk. 830. — Lokal u. Wohnung zusammenhäng. in bester Lage Königsbergs. Stofflager nur Courant. Meld. sub Z. 7823 bef. d. An.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Zigarren-Geschäft

alte Brodstelle, beste Lage Danzig's, Grundstück zu jedem Geschäft passend, verkäuflich. Erforderliche Anzahlung 10—15000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2860 durch den Geselligen erbeten.

---

6 holländische

Kühe

nicht tragend, gut zur Mast, sind zu verkaufen **Dom. Froedenau, Bahnhof Randnitz Westpr.**

---

100 Fettschafe

mehr. fette Schweine

u. Fleischkühe

hat zu verkaufen [2421

Dom. Rundewiese, per Sedlinen.

2885] Dom. Gr. Rosainen b. Neudörfchen hat abzugeben

40 Yorkshire-Ferkel

ca. 60 Pfund schwer, und 30 kleinere; ferner 200 Stück

Rambouillet-Lämmer

ca. 50 Pfund.

---

150 Hammel

50 alte Mutterschafe

verkauft Dom. Zalesie, Bez. Bromberg. [2897

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen,

6629] v. Bartenstein.

Zwei schöne, acht Wochen alte, junge

Jagdhunde

à 15 Mk. und ein echter, neun Monate alter

Teckel

à 20 Mk. verkäuflich. [2826

Gawronitz bei Roschanno.

2875] Einen echten

Foxterrier

10 Mon. alt, hat zu verkaufen

J. Hencker, Dirschau.

Böcke.

Drei englische **Fleischböcke** z. Zucht zu kaufen gesucht. Meld. mit Angabe von Alter, Rasse u. Preis brieflich unter Nr. 2921 an den Geselligen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheitsh. verk. m. Bäckereigrundst., 2stöck., mit 3 Mrg. Gart.-Land, in ein. Garnisonstadt Ostpr. f. d. b. Preis von 12600 Mk. bei 2000 Mk. Anzahl. Das Grundst. br. auß. d. Gesch. 420 Mk. Miethe f. Wohn. Meld. u. Nr. 2298 a. d. Ges.

2213] Mein ganz neu erbautes **Gasthaus** in Weißhof, m. 3 Wohnstub., Küche, 2 Gastzimm., Laden, gr. Saal, 2 Kell., Gartenanl., 28 Morg. Land, inkl. 6 Morg. Wies. will ich von sofort verkaufen. Die Uebern. kann sofort erfolgen.

C. F. Piechottka, Graudenz.

Barbier-Geschäft

in kleiner Stadt Westpr., seit 12 J. bestehend, mit guter Kundschaft, preiswerth sogleich zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 2783 a. d. Gesell.

Offerten-Blatt.

2922] In e. Provinz.-Hauptstadt soll e. f. lang. Jahr. besteh. rentabl. Offertenblatt m. vollst. Druckerei u. den dazu gehörend. Gebäud. Erbtheilungshalb. verk. werden. Nur kapitalkräft. Selbstreflekt. erfahr. Näheres unter J. A. 7633 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Eine Musikalienhandlung

und **Leihanstalt** ist f. 6000 Mk. zu verkaufen und sofort oder April 1897 zu übernehm. Näh. in d. Musikalienhandl. Elbing, Schmiedestr. 17.

Briesen Wpr.

Mein Grundstück

in der Grünstraße, geeignet zur Brennerei 2c., bin ich Willens, billig zu verkaufen. [1999

M. Lewandowski, Schmiedemstr., **Briesen Wpr.**

Günstiger Grundstückskauf.

Weg. Erbschaftsregul. ist e. ca. 60—70 Morg. gr. Grundst. m. gut. Bod., sehr bequem., fast neuen Gebäud. u. günst. Beding. m. voll. Ernte sof. zu verkaufen. Es liegt dicht an ein. Stadt an d. Bahn, eign. sich auch a. Rentiersitz. Gefl. Meldg. wd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2522 d. d. Geselligen erbet.

Sehr günstige

Rentengutskäufe.

7741] Die von der Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, in der besten Lage des Kreises Berent zu Kolonisationszwecken gekauften **Rittergüter**

Gr. Klinsch, Strippau, Elsenthal u. Schönhof

ca. 8500 Morgen, mit sehr vielen Wiesen, Torf und Wald, werde ich im Auftrage und unter Leitung der Bank an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig,** theils zu

Rentengütern

beliebiger Größe **preiswerth,** mit **günstigen** Zahlungs-Bedingungen verkaufen.

Evangel. Schulen, Ziegeleien und eine große Anzahl Gebäude sind auf den Gütern vorhanden. Ebenso könnten aus den Vorwerken mit Gebäuden schöne Grundstücke mit einigen hundert Morgen Areal gebildet werden. Das eine könnte noch See und Wald bekommen.

Es wird den Käufern in jeder Weise Hilfe vom Gute aus geleistet.

Die Lage der Güter, sämmtlich von Chausseen durchschnitten, ist gut. Gr. Klinsch, 1 Meile von der Stadt Berent, hat Bahnhof und Post.

Abschlüsse können täglich durch mich und auch durch jede betreffende Gutsverwaltung stattfinden.

Besichtigung ist jeder Zeit gestattet und sind die Parzellen örtlich abgesteckt.

J. B. Caspary,

in Berent Westpr.

2708] E. gut. **Grundstück,** bei Marienwerder, 52 Hekt. Weizen- u. Rübenb., a. vorzügl. Wiesen, ist preisw. z. verk. Ausk. erth. **E. M. S.** postlag. Marienwerder.

Ein **Gut,** 900 Morgen schöner Boden, gut gelegen, bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldg. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 2173 d. d. Geselligen erbet.

Waldverkauf

600 Morgen Mittelholz.

Georg Meyer, Thorn.

Brauerei.

Eine **ober- und untergähr., mittlere, gut geh. Brauerei** wird bei einer Anzahlung von 10- bis 15000 Mark zu **kaufen** gesucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 2891 an den Geselligen.

Pachtungen.

2850] Unser Restaurationslokal

Höcherlbräu in Konitz

ist vom 1. Oktober ab zu vergeben. Briefmarken verbeten.

Culm, Höcherlbrauerei

Eine gut eingerichtete

Bäckerei

mit voller, fester Kundschaft, ist sofort oder später zu verpachten. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2438 an den Geselligen erb.

2840] Die hiesige

Käserei

in welche in den Sommermonat. 4- bis 5000 Lit. Milch geliefert werden, ist vom 1. Januar 1897 ab neu zu verpachten. Der bisherige Pächter ist von der Pachtung ausgeschlossen. Meld. sind zu richten an

Kirsch, Genossenschaftsvorsteher, Lichtfelde.

Eine Gärtnerei

ca. 500 Meter von der Stadt Thorn entfernt, mit 5 Morgen besten Gartenlandes, 3 Warmhäusern, in bestem Zustande und d. Neuzeit entsprechend, Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, ist vom 1. Oktober d. Js. unt. günst. Bedingungen zu verpachten. Auskunft ertheilt [2552

W. Rinow, Bangeschäft, Thorn.

Ein anst. Gasthaus

in der Stadt oder auf d. Lande wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Kasolowsky in Hirschberg i. Ostpr. [1817

Landgut

von 2—500 Morg., mit schönem Park **zu pachten gesucht.** Meld. mit Preisangabe 2c. unter **Z. Z. 2059** postlag. Schwetz (Weichsel) erbeten. [2843

Wasser- od. gute Windmühle m. Kundenmüllerei wird z. pacht. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2935 an den Geselligen.